

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

**Coronavirus** Ab sofort steht die Covid-19-Auffrischimpfung der Bevölkerung ab 16 Jahren zur Verfügung. Empfohlen wird sie in erster Linie besonders Gefährdeten und dem Gesundheitspersonal. **Seite 2**

**Chasa Jaura** L'exposiziun cun illustraziuns da tschinch artistas ed artists engiadinais in Chasa Jaura a Valchava finischa in sonda cun üna discussiun al podium davart la tematica da l'illustraziun. **Pagina 8**

**Eishockey** Für das Derby sind die beiden Engadiner 2. Liga Teams in Form. St. Moritz gewann auswärts in Dielsdorf mit 4:1 und Engiadina gewann zuhause 3:1 gegen Kreuzlingen-Konstanz. **Seiten 2 und 11**

## Damit uns im Winter das Licht nicht ausgeht

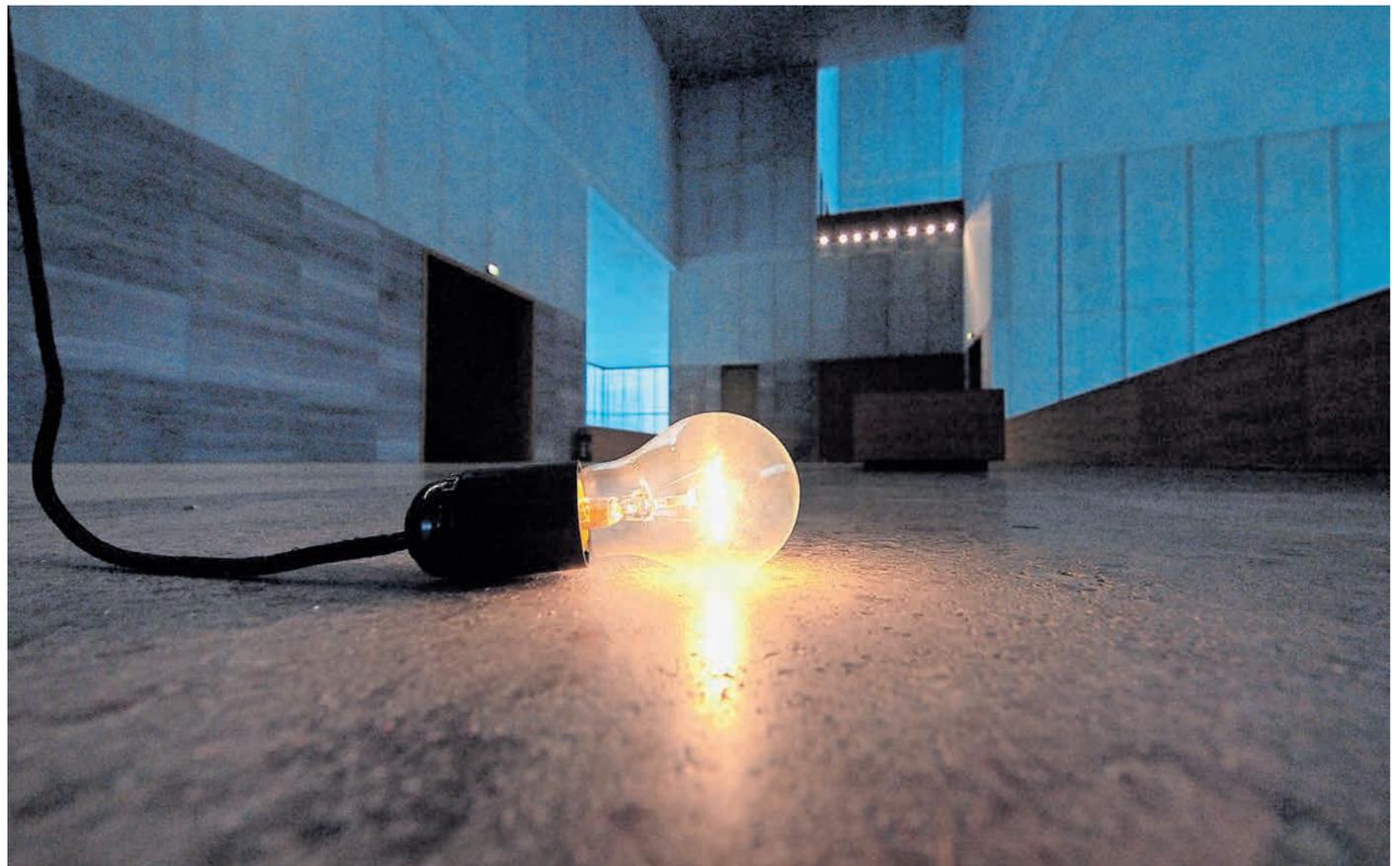
Die Energieversorgung ist das Thema der Stunde und das Thema dieser Zeitung. Prognosen, ob und wenn ja, wie stark uns ein Mangel an Strom treffen könnte, gibt es sehr viele. Doch was kommt effektiv auf uns zu?

DENISE KLEY UND RETO STIFEL

An Ideen, Strom zu sparen, mangelt es nicht. Ob diese dann auch umgesetzt und befolgt werden, steht auf einem anderen Blatt Papier geschrieben. Auch im Engadin machen sich die Gemeinden Gedanken darüber, ob sie die Strassenbeleuchtung reduzieren-, Schaufensterbeleuchtungen verbieten- oder die Weihnachtsbeleuchtung weglassen sollen. Anfang Oktober hat sich die Präsidentenkonferenz der Region Maloja nicht auf ein koordiniertes Vorgehen festlegen können. Immerhin wurde erkannt, dass nun jede Gemeinde ihre Hausaufgaben machen muss. Reichlich spät.

Bald drei Jahre ist es her, seit Energie Schweiz das Programm «Make Heat simple» lanciert hat, welches auf die Energiekosten von unbenutzten, aber geheizten Zweitwohnungen zielt. 3,4 Prozent des gesamten Schweizer Energieverbrauch könnten eingespart werden, wenn die Temperatur während der Abwesenheit um wenige Grade abgesenkt würde. Doch selbst in den «Energistadt-Gemeinden» des Engadins ist diese Idee offenbar kaum angekommen.

In der Vernehmlassung steht derzeit bei den Gemeinden der Region Maloja



Reicht der Strom, um über den Winter zu kommen? Eine Frage, mit der sich die EP/PL von heute auseinandersetzt.

Foto: Daniel Zaugg

auch das weitere Verfahren hinsichtlich einer gemeindeübergreifenden, langfristigen Energiestrategie. Ende August stellte Energieberater Marco Iten den Gemeindecapos im Rahmen der Präsidentenkonferenz eine langfristige Energiestrategie vor. Unter an-

derem verwies Iten darauf, dass die elf Oberengadiner Gemeinden einen Strom-Selbstversorgungsgrad von gerade einmal 19 Prozent ausweisen. Itens Empfehlung kurz gefasst: Die Einführung einer regionalen Anlaufstelle für Energie- und Baufragen, eine Analyse

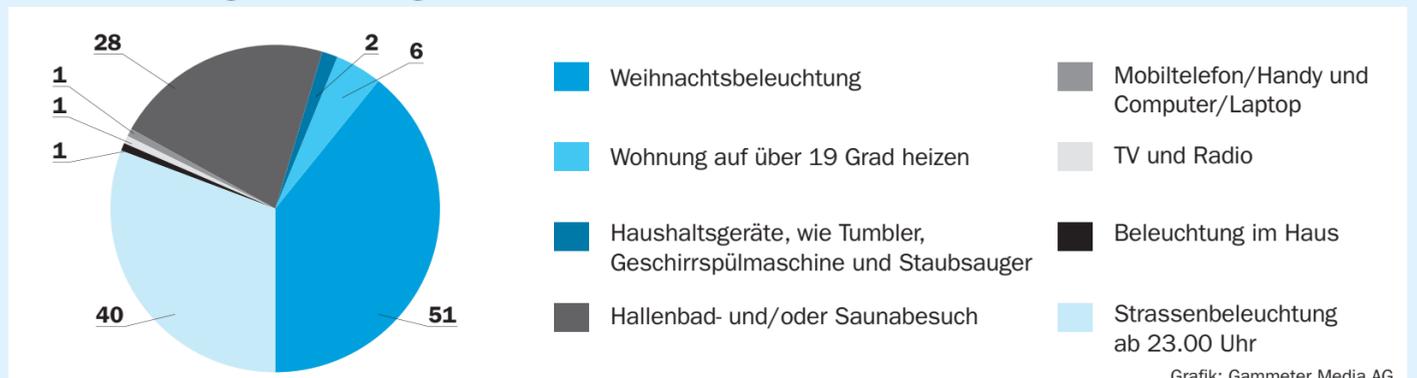
der möglichen Potenziale von Primärenergieträgern wie Holz, Erdwärme, Grundwasser oder Sonne und schliesslich die zentrale Ablage und Zusammenführung aller energie-relevanten Daten. Die EP/PL hat vier Direkt-Betroffene einer möglichen

Strommangellage getroffen, mit Regierungsrat Martin Schmid gesprochen, Zahlen und Fakten zusammengetragen, die überheizten Ferienwohnungen thematisiert und die spezielle Strom-Situation im Unterengadin beleuchtet. **Seiten 4-7,9**

### Martina Hollenstein i'l cussagl administrativ

**Pendicularas Scuol** In occasiun da la radunanza generala da la Pendicularas Scuol SA es gnüda eletta Martina Hollenstein Stadler i'l cussagl administrativ. L'anteriura directura da la destinaziun turistica Engiadina Scuol Samignun Val Müstair AG (TESSVM) rimplazza a l'hotelier Kurt Baumgartner i'l cussagl administrativ. Cun l'elecziun da Martina Hollenstein Stadler vöglian ils respunsabels rinforzar l'aspet turistic e da persistenza. Il rendaint 2021/22 preschainta cifras da record. (nba) **Pagina 8**

### Auflösung der Umfrage der Woche: Auf was können Sie am ehesten verzichten?



**Stromsparen** Letzte Woche wurde die EP/PL-Leserschaft im Rahmen der Umfrage der Woche befragt, auf was sie bei einer drohenden Strommangellage am ehesten verzichten könnten. Auf die Weihnachts- oder Strassenbeleuchtung?

Auf den Besuch im Hallenbad oder der Sauna? Oder auf das Mobiltelefon und Fernsehen? 102 Leser nahmen an der Umfrage teil und das Ergebnis ist deutlich: Die Weihnachtsbeleuchtung muss, wenn es nach der nicht-repräsentativen

Umfrage geht, nicht unbedingt sein. Auch auf die Strassenbeleuchtung ab 23.00 Uhr könnten viele verzichten. An dritter Stelle kommt der Hallenbad- oder Saunabesuch. Nur sechs Personen sind bereit, in einer unter 19 Grad warmen

Wohnung zu wohnen. Unverzichtbar erscheint auch der Gebrauch von Smartphone, Laptop, TV, Radio und Haushaltsgeräten wie Tumbler, Geschirrspülmaschine und Staubsauger. (dk)





St. Moritz



Region Maloja

**Baugesuch**

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

**Bauherrschaft**

MEG Corviglia  
v.d. Markus Testa  
Via Grevas 3  
7500 St. Moritz

**Projektverfasser/in**

Küchel Architects AG  
Via Mulin 10  
7500 St. Moritz

**Bauprojekt**

1. Projektänderung betr. Neubau Mehrfamilienhaus nach Art. 7 Abs. 1 lit. a ZWG, (Grundrissanpassungen, Anpassung Photovoltaikanlage)

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:

- H2: Brandschutzbewilligung

**Baustandort**

Via Surpunt 24

**Parzelle(n) Nr.**

2501

**Nutzungszone(n)**

Äussere Dorfzone

**Auftrageort**

Rathaus St. Moritz  
Bauamt (3. OG)  
Via Maistra 12  
7500 St. Moritz

**Öffnungszeiten Montag – Freitag:**

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

**Auftragszeit / Einsprachefrist**

ab 11. Oktober 2022 bis und mit 31. Oktober 2022 (20 Tage)

**Einsprachen sind zu richten an**

Gemeindevorstand St. Moritz  
Rathaus  
Via Maistra 12  
7500 St. Moritz

St. Moritz, 10. Oktober 2022

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt St. Moritz

**Adattaziun dal plaun directiv regiunel Malögia**

Il plaun directiv regiunel Malögia vain adatto i'l sectur «Mountainbike». Il plaun directiv «Mountainbike» serva a la coordinaziun superiura dal spazi in connex cullas intenziuns i'l sectur «Mountainbike», in spicial a fixer ün'orientaziun strategica per concepir la spüerta e fumer las premissas planisatoricas per realiser las intenziuns da la planisaziun locala.

Ils seguaints documaints dal plaun directiv regiunel sun exposts ad invista publica:

- text dal plaun directiv
- charta dal plaun directiv 1:20'000
- explicaziuns davart il plaun directiv «Mountainbike»

Cun l'exposiziun e consultaziun publica vain garantida l'infurmaziun e la cooperaziun da la populaziun tenor l'art. 4 da la Ledscha federela davart la planisaziun dal territori e l'art. 7 da l'Ordinaziun davart la planisaziun dal territori dal chantun Grischun. Düraunt l'exposiziun publica po minchün inoltrer in scrit propostas ed objecziuns. La documainta es exposta ad invista publica dals 8 october als 7 november 2022.

- Regiun Malögia, Chesa Ruppanner, Quadratscha 1, Samedan

L'invista illa documainta d'exposiziun es pussibla düraunt las uras da büro ufficielas da l'administraziun da la Regiun Malögia.

Ch'El/Ella s'annunzcha per plaschiar ouravaunt. La documainta d'exposiziun po eir gnir consultada sülla pagina d'internet da la Regiun Malögia ([www.regio-maloja.ch](http://www.regio-maloja.ch)).

Las propostas ed objecziuns da la populaziun scu eir da gruppas interessedas paun gnir inoltradas in scrit fin il pü tard als 7 november 2022 a la Regiun Malögia, Quadratscha 1, 7503 Samedan u per e-mail ad [info@regio-maloja.ch](mailto:info@regio-maloja.ch).

Samedan, ils 8 october 2022

L'administraziun da la Regiun Malögia

**Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.**  
[redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch)

**Zweitbester August seit 2010**

**Hotellerie** Mit gut 235000 Logiernächten können die Hotels im Oberengadin das zweitbeste Ergebnis für den Monat August seit 2010 ausweisen. Der August 2022 schliesst knapp unter dem letztjährigen Spitzenwert.

Gemäss einer Medienmitteilung zeigt sich im Vergleich der Orte ein sehr unterschiedliches Bild: Während St. Moritz gegenüber dem Vorjahr im August um 2,9 % zulegen kann, verliert das Oberengadin ohne St. Moritz 4,5% gegenüber dem August 2021. Dies ist mit der Entwicklung der Herkunftsländer der Gäste zu begründen: Wie erwartet reisen Schweizer Gäste wieder vermehrt ins Ausland, während sie in den letzten

beiden von der Corona-Pandemie und damit verbundenen Reiseinschränkung geprägten Jahre, ihre Ferien im eigenen Land verbrachten. Dies hat im August einen Verlust zum Vorjahr der Hotellogiernächte von Schweizer Gästen von 15,9% zur Folge. Demgegenüber können die meisten wichtigsten Märkte gegenüber dem Vorjahr deutlich zulegen, nur Deutschland weist ebenfalls einen Rückgang von 10,5% gegenüber dem letzten Jahr aus.

Vergleicht man die Logiernächte im August mit den Monatswerten im Vor-Corona-Jahr 2019 liegt das Ergebnis für das ganze Oberengadin bei plus 7,4%, für St. Moritz bei plus 8,7% und für die

Hotels des Brands Engadin bei plus 6,4%. Die Entwicklung der Herkunftsländer im bisherigen Saisonverlauf zeigt folgendes Bild: Die Logiernächte der Schweizer Gäste liegen 15,4% hinter dem Vorjahr, alle anderen wichtigen Märkte liegen über Vorjahr, so zum Beispiel Deutschland mit 10,4% oder Italien mit 27,5%. «Damit zeigt sich insgesamt, dass sich die Logiernächte sowohl in den auf internationale Gäste ausgerichteten Hotels in St. Moritz, wie auch in den übrigen Oberengadiner Orten wieder Richtung Vor-Corona-Zeiten bewegen, allerdings immer noch deutlich über dem ebenfalls sehr guten Sommer 2019 liegen», heisst es abschliessend. (pd)

**Kostenlose Covid-Auffrischimpfungen**

Infektion mit Erkrankung und kann auch bis zu einem gewissen Grad Arbeitsausfälle reduzieren. Sie reduziert zudem die Gefahr an «Long COVID zu leiden», heisst es weiter.

Empfohlen wird die Auffrischimpfung mit mRNA-Impfstoffen (Pfizer/BioNTech / Moderna) oder den proteinbasierten Nuvaxovid (Novavax). Bivalente mRNA-Impfstoffe, die an die Omikron-Variante BA.1 angepasst sind, sollen für die Auffrischimpfung bevorzugt verabreicht werden. Auffrischimpfungen sollen frühestens vier Monate nach der letzten Impfung oder Genesung erfolgen.

In Abstimmung auf die nationale Impfkampagne im Oktober werden Apotheken, Hausarztpraxen und Impfzentren in allen Regionen des Kantons ihre Kapazitäten ausbauen und Auffrischimpfungen ohne Voranmeldung anbieten. In Chur wird zudem ein temporäres Boosterzentrum von der Stadt Chur, dem Kantonsspital Graubünden und dem kantonalen Gesundheitsamt betrieben.

Eine Übersicht über die Impfstellen (Apotheken, Hausarztpraxen und Impfzentren) im Kanton Graubünden ist unter [www.gr.ch/impfzentren](http://www.gr.ch/impfzentren) aufgeschaltet. (staka)

**Verdienter Arbeitssieg für St. Moritz**

**Dritter Sieg im vierten Auswärtsspiel für den EHC St. Moritz: Die Engadiner gewannen beim letztjährigen Viertelfinal-Playoffgegner verdient mit 4:1 Toren. Die Mannschaft gefiel durch Kompaktheit und harte Arbeit auf dem Eis.**

Saisonübergreifend trafen am Samstag der EV Dielsdorf-Niederhasli und der EHC St. Moritz innerhalb der letzten neun Meisterschaftspartien schon zum sechsten Mal direkt aufeinander. Die Playoff-Viertelfinalserie im letzten Frühjahr hatten die Zürcher Unterländer nach hartem Kampf mit 3:2-Siegen für sich entschieden, diesmal behielt der EHC St. Moritz die Oberhand. Die Mannschaft von Trainer Alexander Aufderklamm musste dabei erneut auf Titulare verzichten und einzelne Akteure traten leicht angeschlagen an. Bei den Engadiner gab der eine von zwei Neuen, der Meraner Verteidiger Cristian Verza (21), sein Saisondebüt. Und das äusserst erfolgreich: Nach knapp acht Minuten

Spielzeit traf Verza im Überzahlspiel für die St. Moritzer zur Führung, indem er einen Abpraller im Dielsdorfer-Tor versenkte. Womit das Team erneut seine Stärke im Powerplay demonstrierte. Dies in einer insgesamt fairen und gut geleiteten Partie mit wenigen Strafen. Im Gehäuse der Engadiner spielte wieder Jan Lony (26), er zeigte eine gute konzentrierte Leistung. «Jan Lony hat auch taktisch klug agiert und jeweils zum richtigen Zeitpunkt einen Unterbruch herbeigeführt», so sein Trainer.

**Harte Arbeit**

Die St. Moritzer spielten gesamthaft sehr diszipliniert, kompakt in der Abwehr und immer gefährlich im Angriff. «Dielsdorf hat versucht, uns einzuschütern, aber ihre Schüsse kamen oft nicht durch, weil sich unsere Spieler in die Schüsse geworfen haben», lobte Alexander Aufderklamm sein Team. «Und vorne kommen wir ja immer zu unseren Chancen, das wissen wir. Da haben wir unsere Stärken», meinte der Coach weiter. Insgesamt war die Partie nicht besonders attraktiv, aber äusserst intensiv. Es wurde um jeden Puck gekämpft. Die St. Moritzer zeigten sich im erst sechsten

Saisonspiel (zweimal Vorbereitungsspiele, vier Meisterschaftspartien) weiter gefestigt. Sie haben aus den ersten vier Runden auswärts neun Punkte geholt und sind auf Rang zwei vorgerückt. Und können nun auf die ersten Heimspiele schauen. Morgen Mittwochabend auf der Ludains gegen den CdH Engiadina (20.00 Uhr) und am Samstag um 17.00 Uhr gegen den Kantonsrivalen Lenzerheide-Valbella, der ebenfalls gut in die Saison gestartet ist. Stephan Kiener

**EV Dielsdorf-Niederhasli – EHC St. Moritz** 1:4 (1:1, 0:2, 0:1)  
Sportanlage Erlen Dielsdorf – 121 Zuschauer – SR: Simon Wicki/Nicolas Pfösti.  
**Tore:** 8. Verza (Camichel, Haas, Abschluss Malovecky) 0:1; 14. Tissi (Belfiore) 1:1; 26. Camichel (Eggimann) 1:2; 32. Luca Roffler (Iseppi, Koch) 1:3; 49. Camichel (Ducoli, Eggimann) 1:4.  
**Strafen:** je 3 mal 2 Minuten.  
**EV Dielsdorf-Niederhasli:** Furrer (Schürch); Mischa Breiter, Peter, Ottiger, Malovecky, Mike Breiter, Hohmuth; Kunccek, Führer, Zwick, Schönholzer, Reichmuth, Berli, Ottiger, Tissi, Belfiore, Volkart.  
**EHC St. Moritz:** Jan Lony (Orlando Del Negro); Haas, Verza; Marco Roffler, Gian-Marco Cramerer; Deininger, Ravo; Ducoli, Eggimann, Camichel; Luca Roffler, Koch, Iseppi; Spataro, Arquint, Djurdjevic.  
**Bemerkungen:** St. Moritz ohne Berweger (krank), Tichy (abwesend), Niggli (rekonzaleszent), Diego Hafner (Militär), Balzarolo (Beruf), Hellweger (noch keine Spielberechtigung).

**2. Liga: St. Moritz jetzt Zweiter**

**Eishockey** Die vierte Runde der 2.-Liga-Meisterschaft brachte aus Engadiner Sicht Erfreuliches: Sowohl der EHC St. Moritz (auswärts) wie der CdH Engiadina (zu Hause) konnten gewinnen. Die Oberengadiner rückten mit dem dritten Sieg im vierten Auswärtsspiel auf Platz zwei vor, die Unterengadiner konnten sich dank dem ersten Vollerfolg auf Rang acht verbessern. Leader bleibt der EHC Illnau-Effretikon, der auch sein viertes Spiel souverän gewann und noch ohne Punktverlust dasteht. Die Teams liegen insgesamt noch eng beieinander, sodass die Tabelle noch wenig Aussagekraft hat. Interessant ist vor der Derby-Runde in dieser Woche der Blick auf die besten Skorer: Marc Camichel (St. Moritz), Ramon Pfranger und Jan Monstein (beide Lenzerheide-Valbella) haben je zehn Punkte, Kevin Eggimann (St. Moritz) als erster Verfolger deren

acht. Dahinter folgt mit Sandro Ritzmann (Engiadina) bereits der bisher beste Torschütze (7 Tore). (skr)

**2. Liga, Gruppe 2**, die Resultate vom Samstag: Dielsdorf-Niederhasli – St. Moritz 1:4; Schaffhausen – Uzwil 4:5 nach Verlängerung; Engiadina – Kreuzlingen-Konstanz 3:1; Weinfelden – Lenzerheide-Valbella 6:8; Dürnten-Vikings – Illnau-Effretikon 2:7. Die Wochentagsrunde, Dienstag, 11. Oktober: Schaffhausen – Dielsdorf-Niederhasli. Mittwoch, 12. Oktober: St. Moritz – Engiadina (20.00 Uhr, Ludains); Weinfelden – Dürnten-Vikings; Kreuzlingen-Konstanz – Illnau-Effretikon. Donnerstag, 13. Oktober: Uzwil – Lenzerheide-Valbella.

1. Illnau-Effretikon	4	4	0	0	0	28:11	12
2. St. Moritz	4	3	0	0	1	24:15	9
3. Lenzerheide-Valbella	4	2	1	0	1	24:20	8
4. Uzwil	4	2	1	0	1	18:21	8
5. Dürnten Vikings	4	2	0	2	2	16:23	6
6. Dielsdorf-Niederhasli	4	1	1	0	2	14:11	5
7. Weinfelden	3	1	0	0	2	13:17	3
8. Engiadina	4	1	0	0	3	12:14	3
9. Schaffhausen	4	0	0	2	2	16:29	2
10. Kreuzlingen-Konstanz	3	0	0	1	2	8:12	1

GIGERS

MEETS ...

Selma & Kurt

---

**15. OKTOBER 2022**  
**SELMA & KURT @GIGERS**  
Apero ab 18 Uhr; Beginn Kulinarik & Kultur um 18.45 Uhr

Mit Schriftstellerin und Theaterfrau Selma Mahlkecht und Autor und Historiker Kurt Gritsch.

Ein nachsommerlicher Leckerbissen für Feinschmecker und Kulturliebhaber. Ein Abend voller Geschichten, Gedichten und gutem Essen.

**INFORMATIONEN & RESERVATION**  
[gigers-waldhaus.ch](http://gigers-waldhaus.ch) . T 081838 5100 . [mail@waldhaus-sils.ch](mailto:mail@waldhaus-sils.ch)

**ALLG. ÖFFNUNGSZEITEN BIS ZUM 22. OKTOBER**  
Di. bis So. von 17.00 bis 22.15 Uhr. Montags geschlossen.

**RESTAURANT GIGERS BY HOTEL WALDHAUS**  
Via da Fax 8 . 7514 Sils-Maria . [gigers-waldhaus.ch](http://gigers-waldhaus.ch)

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin  
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Auflage: 7019 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17 634 Ex. (WEMF 2022)  
Im Internet: [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

**Redaktion St. Moritz:**  
Tel. 081 837 90 81, [redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch)  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

**Redaktion Scuol:**  
Tel. 081 861 60 60, [postaladina@engadinerpost.ch](mailto:postaladina@engadinerpost.ch)  
Bagnera 198, 7550 Scuol

**Inserate:**  
Tel. 081 837 90 00, [werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)

**Aboservice:**  
Tel. 081 837 90 00, [abo@engadinerpost.ch](mailto:abo@engadinerpost.ch)

**Verlag:**  
Gammeter Media AG  
Tel. 081 837 90 00, [verlag@gammetermedia.ch](mailto:verlag@gammetermedia.ch)

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter  
Chefredaktor: Reto Stifel  
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

[www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

# «Können uns diese Projekt-Blockaden nicht mehr leisten»

**Wasser, Wind und Sonne: Die Erneuerbaren sollen stärker gefördert werden. Zu Lasten der Natur? Nein, findet Ständerat Martin Schmid. Er bedauert aber, dass trotz Energiekrise bei der bestehenden Wasserkraft keine Anpassungen möglich sind.**

RETO STIFEL

**Engadiner Post: Herr Schmid, die Energieversorgung war das dominierende Thema der Herbstsession. Sind Sie zufrieden mit dem Ausgang der Debatte?**

Martin Schmid: Nicht zufrieden bin ich mit den Entscheidungen, die wir in Bezug auf den Mantelerlass gefasst haben. Wir konnten uns mit der von Graubünden unterstützten Position, dass die bestehenden Wasserkraftwerke auch in Zukunft gesichert bleiben, nicht durchsetzen. Das ist aufgrund der bestehenden Strommangellage bedauerlich.

**Sie sprechen damit auch die Vorschriften beim Restwasser an, diese hätten gelockert werden sollen. Für die Gewässer wäre das schlecht gewesen.**

Nein, das sehe ich nicht so. Es geht darum, dass heute bei einer Konzessionserneuerung die bestehenden Kraftwerke deutliche Produktionsverluste erleiden. Ich bin überzeugt, dass dort in der Interessenabwägung zwischen Schützen und Nützen nicht der Schutz noch höher gewichtet werden sollte, weil wir dringend auf die Wasserkraft angewiesen sind. Die Nutzung hätte zumindest im heutigen Umfang erhalten bleiben müssen.

**Der Ständerat wollte ursprünglich viel weiter gehen. Er sprach sich für eine rasche Energiewende zu Lasten des Umweltschutzes aus. Etwas überspitzt formuliert: Mehr Strom, weniger Natur?**

Nein, es wäre ja nur um die Sicherung der heutigen Produktion gegangen, und um keine einzige Kilowattstunde-Mehrproduktion. Weil wir in Zukunft mehr Strom brauchen, können wir es uns nicht leisten, noch weniger erneuerbaren Strom zu produzieren. Sonst frage ich mich, von wo der Strom denn kommen soll. Aus Kohlekraftwerken? Aus Gaskraftwerken? Aus Atomkraftwerken? Das ist nicht meine Vorstellung, wie wir die Stromversorgung der Zukunft gestalten wollen.

**Rechtsprofessor Alain Griffel hält das ebenfalls in der Session beschlossene, neue Gesetz für den Bau alpiner Solarkraftwerke für verfassungswidrig. Was antworten Sie ihm?**

## Im Gespräch mit...

### ...Martin Schmid

Menschen, die etwas zu sagen haben, Themen, die bewegen: In der Serie «Im Gespräch mit...» werden interessante Persönlichkeiten in unregelmässigen Abständen zu den verschiedensten Themen interviewt. Heute mit Martin Schmid. Der FDP-Politiker vertritt den Kanton Graubünden seit 2011 im Ständerat. Dort ist er unter anderem Mitglied der Kommission Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK). Vor seiner Wahl in den Ständerat war er von 2003 bis 2011 Bündner Regierungsrat. Er ist Rechtsanwalt mit eigener Kanzlei in Chur. Schmid ist neben verschiedenen anderen Mandaten Verwaltungsratspräsident der Engadiner Kraftwerke AG und im Vorstand von Economiesuisse. (ep)



Erachtet eine alpine Solaranlage auch in Graubünden als realistisch: Ständerat Martin Schmid.

Foto: Jon Duschletta

Die Position von Herrn Griffel wurde diskutiert. Die Kommission hat Abklärungen beim Bundesamt für Justiz machen lassen. Das Bundesamt hat die nun verabschiedete Vorlage als verfassungsmässig taxiert. Ich verstehe, dass Professor Alain Griffel als starker Vertreter der Umweltinteressen Bedenken anmeldet. Aber verfassungsrechtliche Beurteilungen sind nicht Mathematik, sie bieten einen Auslegungsspielraum und die sichere Energieversorgung ist auch ein Verfassungsziel.

**Könnte eine solche alpine Solaranlage auch in Graubünden gebaut werden?**

Das erachte ich als realistisch. Graubünden hat sehr viele stark besonnte Gebiete. Teilweise ist in unserem Kanton auch schon die Netzinfrastruktur vorhanden, weil wir Skigebiete haben oder andere Kraftwerkenanlagen in der Nähe stehen. Aber auch in Graubünden wird es nicht sehr viele mögliche Projekte geben. Die Mindestproduktionsmenge beträgt doch zehn Gigawattstunden. Das sind grosse Anlagen. Und die Idee des Gesetzgebers ist ja gerade, dass wir nicht überall verstreut Kleinanlagen bauen.

**Schwebt Ihnen bereits ein konkreter Standort vor?**

Ich hatte in Südbünden schon Kontakte mit Leuten, die sich das ernsthaft überlegen. Es braucht immer die lokalen Kenntnisse, um das einschätzen zu können. Wenn eine Gemeinde das vorantreiben will, was ich unterstütze, braucht es die Zustimmung des Souveräns. Auch die Grundeigentümer müssen einverstanden sein und letztlich auch der Kanton. Es liegt also an uns, ob wir solche Projekte letztlich wollen.

**Eine These: Wenn in diesem Winter alles nicht so schlimm wird wie befürchtet, wird das Thema der Energieversorgung rasch wieder aus dem öffentlichen Diskurs verschwinden.**

Politik hat Themen, die kommen und gehen. Solange die Schweiz jetzt Ölkraftwerke mit einer Leistung von 250 Megawattstunden und Kosten von 450 Millionen Franken für vier Jahre bereitstellt, um die Stromversorgung sicherzustellen, müssen wir uns schon fragen, ob wir mit unserer Energiepolitik auf dem richtigen Weg sind. Darum wäre es auch fahrlässig, sich vom Thema wieder zu verabschieden. Ich gebe zu: Die Politik hat ihre Hausaufgaben in den letzten Jahren nicht erfüllt. Wir haben eine Politik betrieben, die zu stark auf einer Strom-

import-Strategie und dem Verhindern von Projekten beruht hat. Jetzt zeigt sich: Das war fahrlässig und das holt uns nun mit riesigen Kosten und hohen Risiken ein.

**Kommen wir noch einmal zur Wasserkraft: Begrüssen Sie die gemeinsame Erklärung des «Runden Tisches Wasserkraft» mit der konkreten Nennung von 15 ausgewählten Projekten, welche umgesetzt werden sollen?**

Was ich nicht verstehe ist, warum es beispielsweise die Projekte Chlus und Lago Bianco nicht auf die Liste geschafft haben, obwohl es bewilligte Projekte sind und diese von den Umweltverbänden nicht bekämpft werden. Mir erschliesst sich die Auswahl der Projekte nicht, sie ist meines Erachtens nicht transparent kommuniziert worden und der Ansatz der Auswahl von Projekten ist stark zu hinterfragen. Kommt hinzu, dass die Vereinbarungen, welche dort beschlossen worden sind, von gewissen Verbänden, namentlich der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz und Aquaviva, bereits wieder in Frage gestellt werden. Die Unterzeichnung einer solchen Absichtserklärung bringt meines Erachtens nichts, wenn nicht gleichzeitig alle auf das Einspracherecht verzichten. Das zeigt das Projekt Grimsel exemplarisch auf: Auch nach 20 Jahren Planung kann immer noch nicht gebaut werden. Darum ist dieses Projekt nun auch in einen dringlichen Bundesbeschluss aufgenommen worden. Weil man deutlich machen wollte, dass wir uns diese Blockade von Wasserkraftprojekten nicht mehr leisten können.

**Bald wird im Grenzgebiet Engadin-Tirol das Gemeinschaftswerk Inn (GKI) eröffnet. Die Engadiner Kraftwerke (EKW) sind mit 14 Prozent am GKI beteiligt. Was bringt das neue Wasserkraftwerk dem Unterengadin?**

Das GKI ist für mich ein tolles Projekt, welches genau zur richtigen Zeit kommt. Es löst die Schwall-Sunk-Problematik in Martina, wir erhöhen die Produktion und gleichzeitig bekommt die Gemeinde Valsot rund 300000 Franken mehr an Wasserzinsen pro Jahr. Aus meiner Sicht ist es eine Win-win-Situation. Ich freue mich, dass es wenigstens in Österreich möglich ist, noch Wasserkraftwerke dieser Grösse zu bauen. Die Schweiz hat im Unterschied zu Österreich die Hausaufgaben nicht gemacht. Bei unserem östlichen Nachbarn sind zurzeit acht Wasser-

kraftwerke im Bau und alleine im Land Tirol sind sechs weitere geplant. Warum ist das in der Schweiz nicht so?

**14 Prozent Beteiligung bedeuten auch 14 Prozent Stromlieferung an die EKW. Bedeutet das, dass in Zukunft mehr Strom aus der eigenen Produktion für die Versorgung der Unterengadiner Gemeinden zur Verfügung steht?**

Beim GKI rechnen wir mit über 400 Gigawattstunden Jahresproduktion, die EKW erhalten davon nur knapp 65 GWh. Im Verhältnis zu den 1300 Gigawattstunden, die die Engadiner Kraftwerke produzieren, ist das nicht extrem viel. Aber trotzdem: Es braucht jede Kilowattstunde erneuerbare Energie für die Zukunft.

**Trotzdem müssen Sie also die Zusatzenergie weiterhin am Markt einkaufen?**

Ja, das ist bis heute so. Seit 2011, also vor meiner Zeit als Verwaltungsratspräsident, hat die EKW beschlossen, ihre Zusatzenergie für die Unterengadiner Gemeinden immer auf dem freien Markt einzukaufen...

**...warum?**

Es war eine technische Überlegung. Ich war damals noch nicht dabei. Ich habe aber die damaligen Entscheidungen nachgelesen. Für die Versorgung der Engadiner Gemeinden kann man den Kraftwerkspark der EKW nicht optimal einsetzen. Diese Kraftwerke produzieren viel mehr Strom als von den Gemeinden nachgefragt wird. Die Produktion von Energie muss mit dem Verbrauch übereinstimmen. Man hat damals festgestellt, dass es technisch viel einfacher ist, wenn man die Anlagen steuern kann für den Bedarf der grossen Aktionäre wie BKW, Alpiq oder Axpo und die Zusatzenergie für die Unterengadiner Gemeinden am Markt einkauft. Auch andere Wasserkraftwerke im Kanton wie die Kraftwerke Hinterrhein machen das so.

**Die Konzessionsgemeinden im Unterengadin stellen sich auf den Standpunkt, dass die EKW ihnen den Strom zu Produktionskosten verkaufen muss, die EKW will die Einkaufskosten verrechnen. Ein runder Tisch hat stattgefunden, Einigung wurde keine erzielt. Sehen sich die Parteien vor Gericht wieder?**

Zurzeit kann ich nur sagen, dass Gespräche geführt werden und die unterschiedlichen Positionen bekannt sind. Ich kann nur soviel sagen: 2011 wurde

mit Zustimmung der Konzessionsgemeinden und des Kantons der Entscheidung getroffen, dass diese Energie so eingekauft wird und so wurde auch in den letzten Jahren, seit ich Verwaltungsratspräsident bin, abgerechnet. Wir werden das im Verwaltungsrat sicher anschauen müssen, haben zu diesem Thema nach dem runden Tisch aber noch nicht getagt. Zudem hoffen wir, dass die Produktion dieses Jahr wieder besser sein wird, was auch zu tieferen Produktionspreisen führen würde.

**Kürzlich erhobene Berechnungen zeigen, dass im September kaum Strom eingespart worden ist. Trotz der landesweiten Kampagne. Was läuft schief?**

Ich bin überzeugt, dass sich die Bevölkerung im Klaren ist, dass wir in eine heikle Situation kommen könnten. Wir dürfen aber auch nicht missionarisch werden und Hysterie verbreiten. Faktenbasierte Sensibilisierungskampagnen finde ich gut. Ich würde es eher begrüßen, wenn im November oder im Dezember, wenn wir sehen, dass es tatsächlich knapp wird, die Bemühungen intensivieren.

Ich bin in der Steuerungsgruppe «Versorgungssicherheit Schweiz» des Bundesrats mit dabei und wir stellen fest, dass wir über eine mangelhafte Datenlage verfügen, um beurteilen zu können, ob gespart wird oder nicht. Wir gehen aber davon aus, dass, wenn die Preise weiterhin so hoch bleiben, Einsparungen automatisch erfolgen werden, gerade bei Firmen mit einem hohen Stromverbrauch. Für die Wirtschaft und das Gewerbe sind Stromkosten von über 50 Rp pro kWh ein riesigeres Problem.

**Zum Schluss: Herr Schmid, sind Sie persönlich für den Winter gerüstet?**

Ich bin zuversichtlich, dass wir mit allen Massnahmen, die wir getroffen haben, durch den Winter kommen. Auch die AKW in Frankreich sollten zumindest wieder teilweise in Betrieb genommen werden. Es gibt jedoch erhebliche Risiken, wie die Anschläge auf die Gasleitungen vorletzte Woche gezeigt haben.

Auch muss in Westeuropa vermehrt mit Cyberangriffen auf Elektrizitätswerke gerechnet werden. Persönlich könnte ich im Notfall nach Splügen nach Hause zurückkehren. Dort habe ich eine Holzheizung, das Wasser fliesst ohne Druckpumpen und die Lebensmittel in der Gefriertruhe könnte ich draussen bei Minustemperaturen lagern.

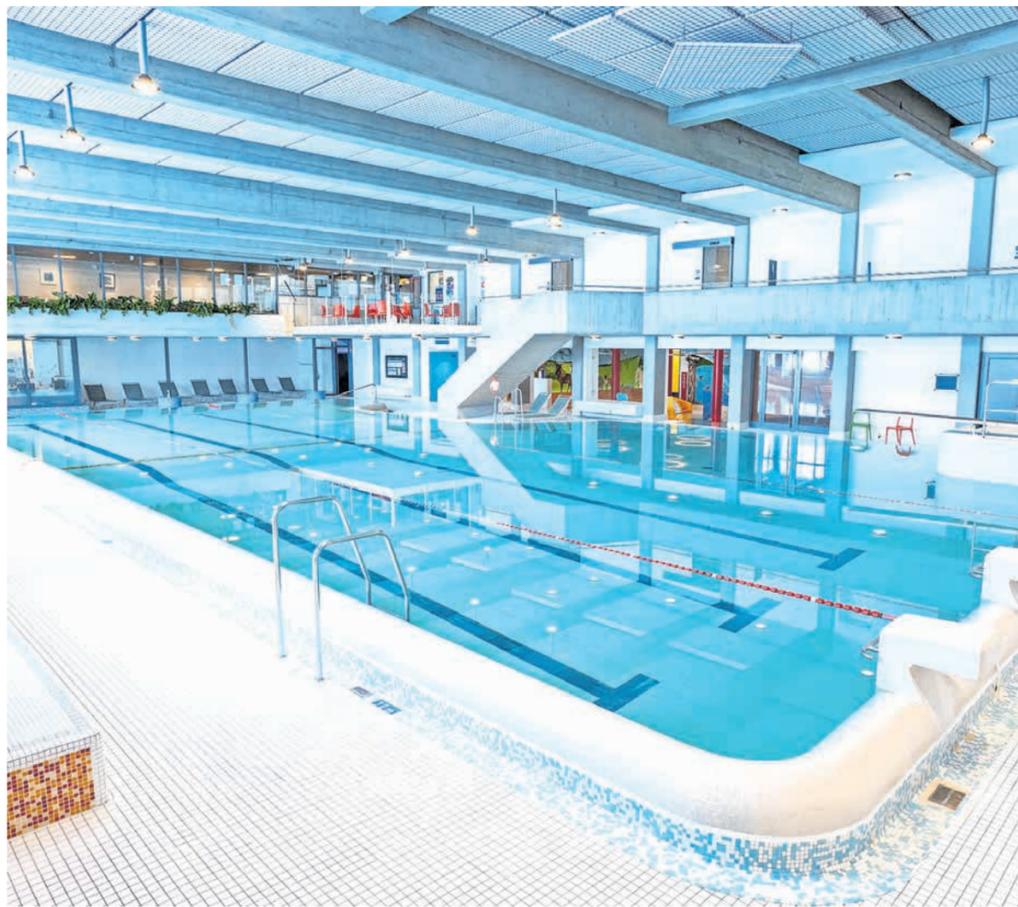
## Eine Schliessung mit allen Mitteln vermeiden

Angesichts der drohenden Strommangellage stehen Hallenbäder weit oben auf der Liste von Dienstleistungen, auf die man im Notfall verzichten müsste. Dazu zählt das Bellavita Erlebnisbad und Spa in Pontresina. Die zwei geheizten Wasserbecken und drei Saunen verursachen etwa 50 Prozent des Energieverbrauchs der gemeindeeigenen Bauten von Pontresina. Martin Enz, Leiter der Infrastrukturen in Pontresina und Geschäftsführer des Bellavita sagt: «Das Bad verbraucht ungefähr 1,1 Millionen Kilowatt. Diese Zahl kann aber von Jahr zu Jahr stark variieren.»

Um Energie zu sparen, wurden bereits einige Sofortmassnahmen ergriffen. Die Temperatur des Innenbeckens wurde von 28 auf 27 Grad reduziert, die Temperatur des Aussenbeckens von 34 auf 30 Grad abgesenkt. «Die Aussensauna wurde ausser Betrieb genommen, da sich diese schneller abkühlt, als die Sauna im Innenbereich», erklärt Enz. Erstere wird künftig nur noch in Betrieb genommen, wenn mehr als 50 Gäste im Spa sind.

«Das Aussenbecken hat den grössten Energiebedarf. Das Wasser verdunstet dort sehr schnell, also muss dieses konstant nachgefüllt und geheizt werden», erklärt Nico Romanowski, stellvertretender Leiter der Infrastrukturen und Betriebsleiter des Bellavita. Um die Verdunstung des Wassers zu reduzieren, wurde die Hälfte der Sprudelliegen ausgeschaltet. Ebenfalls wird das Aussenbecken eine Stunde früher geschlossen und anschliessend zugedeckt.

Für Enz und Romanowski steht, angesichts der steigenden Strompreise, eine Erhöhung der Eintrittspreise nicht



Das Erlebnisbad Bellavita versucht mit jeglichen Stromsparmassnahmen eine Schliessung zu vermeiden. Neu werden die Wasserbecken nur noch auf 27 Grad aufgeheizt. Foto: z. Vfg

zur Diskussion. «Es würde nichts bringen, wenn wir mehr Geld einnehmen, aber uns dafür der Strom ausseht», sagt Romanowski. Der Fokus läge auf dem

Energiesparen, nicht auf der Kostendeckung. Als Gemeindebad möchte man für die Einheimischen und für die Gäste diese Anlage zur Verfügung stel-

len, und eine Preiserhöhung möglichst vermeiden.

Momentan werden weitere Strommassnahmen auf ihre Effektivität ge-

prüft. Unter anderem wird eine Reduzierung der Öffnungszeiten des Spa-Bereiches von 13.00 bis 21.00 Uhr, statt von 10.00 bis 22.00 Uhr, eine auf den Nachmittag reduzierte Betriebszeit der Rutschbahn und die Schliessung des Aussenbereiches ab November diskutiert. Je nach Situation wird das Hallenbad auch nach der befürchteten Energiekrise einige dieser Massnahmen beibehalten. Da die Energiesparmassnahmen erst kürzlich eingeführt wurde, lässt sich noch nicht beziffern, wie viel Energie genau gespart wurde.

«Es ist nicht schön, dass unser Angebot reduziert werden muss, aber lieber so, als dass das Bad komplett geschlossen werden müsste», sagt Enz. Man zähle darauf, dass die Gäste für das neue Credo «Jede Kilowattstunde zählt schon heute» Verständnis zeigen. Die ganze Branche bemühe sich, sich frühzeitig dem Problem zu stellen, sodass kein Schwimmbad aufgrund der Strommangellage geschlossen werden muss. Im Bellavita würden 20 Mitarbeiter aufgrund einer Schliessung ohne Arbeit dastehen.

«Die Schliessung würde auch Schülerinnen und Schüler betreffen, denn Schwimmen ist Teil des Lehrplans 21. Auch wären viele gesundheitsfördernde Programme nicht mehr für Besucher zugänglich», sagt Enz. Trotz allem sind die beiden optimistisch, dass sich die Situation verbessern wird: «Die stillgelegten Kraftwerke in Frankreich werden in einem Jahr mit grosser Wahrscheinlichkeit wieder auf Vordermann sein. Glücklicherweise heizt das Bellavita nicht mit Gas, denn bei der aktuellen Gasmangellage wäre es sehr schwierig das Bad zu betreiben.» (ta)

## Backwaren werden teurer

Wer das Grond Café in Pontresina besucht, wird von einer einladenden Atmosphäre und dem angenehmen Duft frischer Backwaren begrüsst. In den Vitrinen befindet sich das viele Süssgebäck: Profiteroles, Kirschenstreusel und Crèmeschnitten. Daneben findet man Klassiker wie die mit einem Florentiner bedeckte Engadiner Torte oder deren Cousine; die Engadiner Nusstorte. Nicht zu vergessen das Kleingebäck wie Wasserbrötchen, Bretzel und Gipfel. Didier Grond, Geschäftsführer dieses Cafés und drei weiteren Bäcker- und Konditoreien in Sils, Silvaplana und La Punt hat aber schlechte Nachrichten: «Zukünftig könnten die Preise steigen und das Angebot abnehmen.»

Die drohende Strommangellage ist in den Bäckereibetrieben schon spürbar. «Für Strom zahle ich momentan fünfmal so viel wie ich früher zahlte», sagt Grond. Der Preis pro Kilowattstunde sei von fünf auf 26 Rappen gestiegen, wenn das so bleibe, würde sich das für den Konsumenten auch bemerkbar machen. Pro Woche werden an zwei bis drei Tagen neue Backwaren produziert. Die Produktion findet in der Bäckerei La Punt normalerweise von Mitternacht bis 7.00 Uhr statt. Die Konditorei in Pontresina produziert von 4.00 bis 14.00 Uhr. Jährlich verbrauchen die Geschäfte insgesamt 360 000 Kilowattstunden.

Der Verbrauch entsteht unter anderem durch Öfen und die Maschinen, welche die Backwaren schneiden oder kneten. «Wir achten darauf, dass wir nicht alle Maschinen konstant laufen lassen. Aber wenn wir zum Beispiel die Schneidemaschine komplett ausschalten würden, entsteht ein viel zu



Didier Grond leitet seit 2004 die verschiedenen Konditoreien und Bäckereien in La Punt, Sils, Silvaplana und Pontresina. Foto: Tiago Almeida

grosser Aufwand», sagt Grond. Es bestünden aber momentan keine Pläne, die Arbeitszeiten aufgrund der drohenden Stromkrise anzupassen.

Neben den erhöhten Preisen sorgt die drohende Mangellage für Probleme in den Lieferketten. Produkte, die aus dem Ausland importiert wer-

den, seien schwierig zu beschaffen. Zum Beispiel gebe es bei den Sultani, Korinthen und verschiedenen Nüssen oft Verspätungen, wenn nicht

sogar Ausfälle. «Mehl ist zum Glück kein Problem. Wir beschaffen es komplett regional und haben ein Abkommen mit der Mühle, sodass die 80 Tonnen Mehl, die wir pro Jahr brauchen, stets für uns reserviert wird», sagt Grond. «Leider werden aber mit grosser Wahrscheinlichkeit unsere Brote mit Sonnenblumenkernen oder die Vitaminbrote ausfallen, da sie zu teuer in der Produktion sind», sagt der Geschäftsführer.

Nichtsdestotrotz bereitet dem Geschäftsführer die drohende Energiekrise keine Sorgen. Sein Stromanbieter habe ihm garantiert, dass, sollte es zur Energiekrise kommen, seine Filialen den nötigen Strom erhielten. Ergänzend sagt er: «Bäckereien zählen ausserdem zu den Grundversorgern. In einem Worst-Case-Szenario, also falls die zyklischen Abschaltungen in Kraft treten, wird in Bäckereien der Strom nur ausfallen, wenn die Situation wirklich schlimm ist.» Die 16 Mitarbeiter würden ebenfalls nicht betroffen werden, ausser es würden während des Winters weniger Backwaren verkauft werden.

In früheren Jahren hatte Grond schon mehrere Engpässe erlebt und überstanden, allerdings ist die drohende Stromlücke die bisher gravierendste Krise. «Die Eurokrise hatte damals ihren Eindruck hinterlassen, aber mit der jetzigen Energiekrise sind die Preisschwankungen der Rohstoffe unglaublich. Sie verändern sich fast monatlich», erklärt er. «Die Zukunft ist sehr ungewiss. Ich hoffe, die Wintersaison wird nicht so schlimm wie alle befürchten.» (ta)

## «Wir müssen an einem Strang ziehen»

«Mich erreichen gerade unzählige Anfragen», erzählt Marco Iten. Das verwundert wenig, denn der Energiefachmann ist derzeit und hinsichtlich der drohenden Strommangellage ein gefragter Berater punkto nachhaltiger und erneuerbarer Energieversorgung. «Sämtliche Energieberater werden derzeit überrannt», fügt er an. Doch lange Lieferfristen, Rohstoff-Knappheit und übervolle Auftragsbücher der Handwerker sind der Grund, weshalb man sich derzeit auf lange Wartezeiten einstellen müsse, so Iten.

Iten ist ursprünglich gelernter Heizungsmonteur. Nach einigen Jahren Berufspraxis auf Montage studierte er am Abendtechnikum in Horw Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik zum Ingenieur FH, er arbeitete in seinen weiteren Berufsjahren in Ingenieurbüros, welche den Fokus auf die Planung von Betriebsoptimierungen gelegt haben. Zur Vertiefung des wirtschaftlichen Teils absolvierte er ein Nachdiplomstudium an der Privaten Hochschule Wirtschaft Zürich (PHW) zum Wirtschaftsingenieur FH. Seit 2008 ist er selbständig als Energieberater im Kanton Zug und im Engadin tätig. Er spezialisierte sich auf die Planung und den Bau von Photovoltaikanlagen. «Mich faszinierte schon früh die Gesamtbetrachtungsweise bei der nachhaltigen Energieversorgung.» Bei der Planung einer PV-Anlage sei es wichtig, die richtige Technologie auszuwählen, zu prüfen, welches System am besten geeignet sei und die Anlage den Bedürfnissen entsprechend der Grösse anzupassen. «Es bringt wenig, sich eine überdimensionierte PV-Anlage aufs Dach zu montieren, aber dieser erzeugte Strom dann nicht vollständig genutzt werden kann und der Strom ins Netz zurückgespeist wird.» Zudem können sich am Ort der Produktion auch mehrere Grundeigentums-



Marco Iten ist ein gefragter Energie-Experte. Für die Region Maloja arbeitete er die Energiestrategie aus, diese ist gerade zur Vernehmlassung in den Gemeinden.

Foto: Denise Kley

parteien zum gemeinsamen Eigenverbrauch zusammenschliessen. Den Eigenverbrauch ermöglichte die Än-

derung des Energiegesetzes per 1. Januar 2014. Seither kann der gleichzeitig erzeugte Strom direkt im Gebäude ge-

nutzt werden. Am meisten Sinn mache es, auch aus monetärer Sicht, den eigen produzierten Strom der PV-An-

lage mit einer Wärmepumpe zu kombinieren oder den produzierten Strom zu speichern, so Iten.

Und besonders das Engadin sei prädestiniert dafür, stärker auf Photovoltaik-, Wasserkraft- und Windenergie zu setzen, so seine Expertenmeinung. Denn «die Bedingungen sind hier oben optimal», ist er sich sicher. Doch dazu bräuchte es im ersten Schritt eine umfassende, kommunenübergreifende Potentialanalyse und ergo grossflächige Anlagen. Um diese aber zu projektieren und umsetzen zu können, muss aus seiner Sicht auch auf politischer Ebene noch mehr passieren: Er plädiert für eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und eine Vereinfachung der bürokratischen Bewilligungsprozesse, um die Hürden, auch für Privathaushalte, niedrig zu halten. «Wenn in den Dorfkernzonen aufgrund ästhetischer Gründe eine Privatperson keine PV-Anlage auf sein Dach installieren darf mit welcher auch Winterstrom produziert werden könnte, ist das wenig förderlich.» Er wünscht sich zudem mehr Kompromissbereitschaft seitens der Landschaftsschützer. «Um die Energiewende zu stemmen, müssen wir an einem Strang ziehen und das gemeinsam angehen. Denn ohne erneuerbare Energien geht es in Zukunft einfach nicht mehr», ist er überzeugt. Doch er sieht die derzeitige Energiekrise auch als Chance. «Meine Hoffnung ist, dass wir aus der derzeitigen Situation lernen und jetzt ein grosser Schritt gemacht wird. Denn wenn es im Portemonnaie weh tut, wird hoffentlich erkannt, dass sich jetzt schnell was tun muss und man die Energiewende nicht auf die lange Bank schieben kann.» Auf den Winter blickend, rät er, Energie einzusparen, wo es nur geht - sowohl Privathaushalte, Grossverbraucher und Gemeinden sind gefordert. Jede eingesparte Kilowattstunde bringe bereits etwas. (dk)

## Für alle Fälle gewappnet

Ein Abend im Restaurant des Hotel Seraina in Sils. Jeder Tisch ist besetzt, auch der Speisesaal ist voll, die Küche läuft auf Hochtouren, das Servicepersonal huscht von einem Gast zum anderen. Kein Wunder, die Touristen strömen nur so ins Tal, um die goldenen Lärchen um den Silsersee zu bewundern und des Abends das gutbürgerliche Menü des Restaurants zu geniessen. Das Hotel ist fast ausgebucht, wie Hotelier Markus Kobler informiert.

Kobler führt das Dreisterne-Hotel Seraina bereits in dritter Generation seit 1998, gemeinsam mit seiner Frau Sabine Kobler. 33 Zimmer bietet das Hotel an, der Familienbetrieb gehört somit eher zu den kleineren Hotels in Sils, zählt aber trotzdem auf eine breite Stammkundschaft.

250 000 Kilowattstunden an Strom benötigt der Hotelbetrieb pro Jahr, wie Kobler berichtet. Von massiven Strompreisteuerungen ist er glücklicherweise nicht betroffen. Die Heizung wird seit kurzem mit Holzschnitzel betrieben, auf Gas und Öl ist der Hotelbetrieb somit nur in geringem Masse angewiesen.

Und der Capo hat sich auch schon gut auf die drohende Strommangellage vorbereitet und vorausschauend gehandelt: Bereits seit acht Jahren befürchtet er einen Stromausfall, er hat schon vor Jahren ein Handbuch für die Mitarbeiter vorbereitet, diese wissen



Die Familie Kobler führt das Hotel Seraina in Sils. Der Familienbetrieb hat sich bereits auf die drohende Strommangellage vorbereitet und Massnahmen ergriffen.

Foto: z. VfG

was im Worst Case zu tun wäre. Das Notfallszenario wurde auch schon mehrmals durchexerziert. Im Falle von zyklischen Stromabschaltungen wird Kobler auf eine Notstrom-Versorgung zurückgreifen: Die Heizung und das Kühlsystem wären im Falle einer Stromabschaltung an ein Notstromaggregat angeschlossen, rund 440 Liter Diesel für den Betrieb der Notstromversorgung hat Kobler derzeit im Stock. Zudem würde er im Falle von Stromabschaltungen zwei Gasherde in Betrieb nehmen, um auch weiterhin zu gewährleisten, dass der gelernte Koch seine Gäste kulinarisch versorgen könnte - dann aber mit reduzierter Speisekarte.

Zudem hat er mehr als 70 batteriebetriebene Lampen für die Hotelzimmer und seine Gäste besorgt. «Kerzen dürften wir im schlimmsten Fall nicht herausgeben, das wäre viel zu gefährlich», ist der Gastgeber überzeugt. Er erachtet das Eintreten einer Strommangellage als sehr realistisch und ist der Meinung: «Die Gemeinden sind auf diesen Fall zu wenig vorbereitet, deshalb habe ich mir bereits vor Jahren Gedanken gemacht und dementprechende Massnahmen ergriffen.»

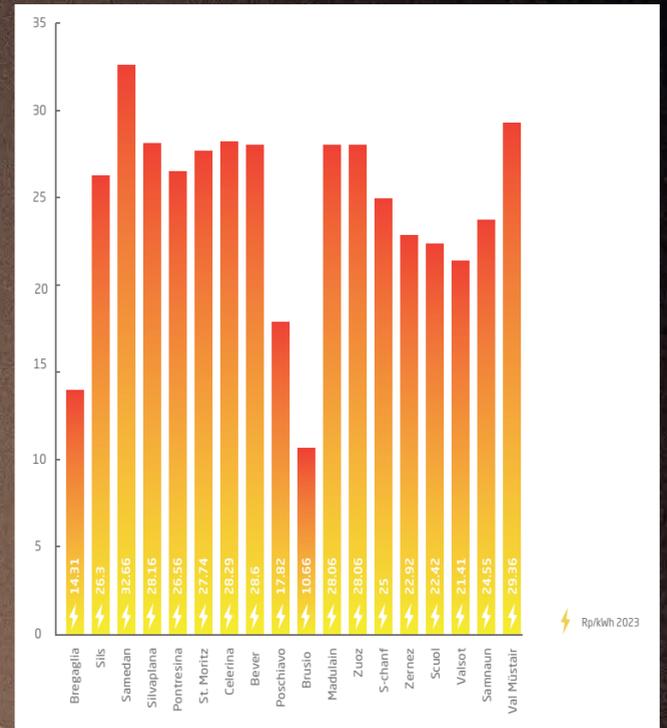
Er ist der Meinung: Gute Planung sei alles - lieber man sei vorbereitet, als dass der schlimmste Fall, ein Blackout, eintrete und man dann nicht wisse, was zu tun sei. (dk)

# Woher der Strom kommt und wie viel er kosten wird

**Wir sollen, so möchte es der Bundesrat, 15 Prozent an Strom mit freiwilligem Verzicht einsparen. Sonst drohe eine zeitweise Einschränkung der Versorgung. Teurer wird die Energie aus der Steckdose im nächsten Jahr ganz sicher. Im Durchschnitt schweizweit um 5,8 Rappen pro Kilowattstunde.**

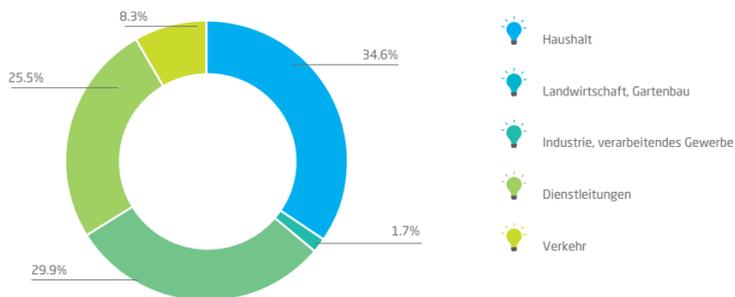
DANIEL ZAUGG

Der Preis für Strom ist keine einfache Sache. Der Strompreis in der Schweiz setzt sich vielmehr aus vier Komponenten zusammen. Erstens: Verbraucher und Verbraucherinnen bezahlen sowohl den Energietarif (gelieferte elektrische Energie, etwa 37 Prozent) wie auch den Stromtransport bis zum Haus (Netznutzungstarif, etwa 45 Prozent), dazu kommen kommunale und kantonale Abgaben und Gebühren. Darunter fallen zum Beispiel Konzessionsabgaben oder lokale Energieabgaben. Und viertens, den sogenannten Netzzuschlag, der Bundesabgabe zur Förderung der erneuerbaren Energien, Stützung der Grosswasserkraft sowie für ökologische Sanierungen der Wasserkraft. Die Höhe der Abgabe wird vom Bundesrat festgelegt und liegt im Jahr 2023 wie im Vorjahr auf dem gesetzlichen Maximum von 2,3 Rp./kWh. Gemäss der Eidgenössischen Elektrizitätskommission (ElCom) beträgt der durchschnittliche Strompreis für einen typischen Haushalt in der Schweiz mit einem Verbrauch von 4500 Kilowattstunden im kommenden Jahr, 27 Rappen pro Kilowattstunde (Rp./kWh), 5,8 Rp./kWh mehr als 2022.

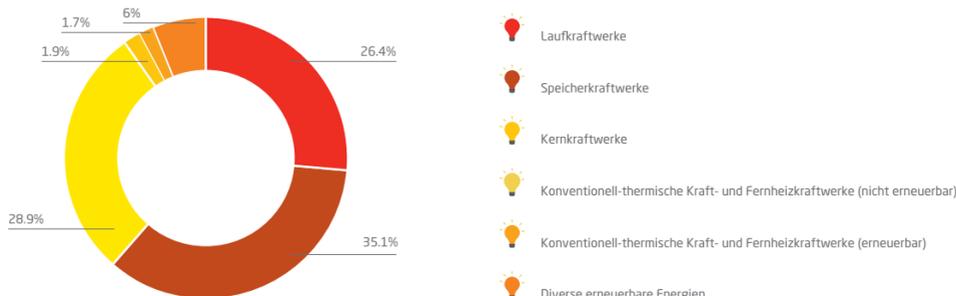


Quellen: Bundesamt für Energie, SwissGrid, ElCom, Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen, Grafiken: Gammetermedia AG

## Stromproduktion 2021 nach Kundenkategorien



## Stromproduktion 2021 nach Kraftwerkategorien



## Verbrauch nimmt ab

2021 wurden in der Schweiz 58 113 Gigawattstunden Strom verbraucht. Eine Gigawattstunde ist ungefähr die Energiemenge, die ein grosses Atomkraftwerk in der Schweiz während einer Stunde produziert. Seit 20 Jahren ist der Stromverbrauch in der Schweiz relativ stabil. Gleichzeitig ist die Bevölkerung gewachsen – so hat der Pro-Kopf-Verbrauch sogar abgenommen. Er liegt zurzeit mit einem Pro-Kopf-Verbrauch pro Jahr von rund 6,68 Megawattstunden ein wenig über dem europäischen Durchschnitt. (dz)

## Im Winter reicht nicht

2021 stammte der Strom aus Schweizer Steckdosen zu etwa 80 Prozent aus erneuerbaren Energien: Zu rund 68 Prozent aus Wasserkraft und rund elf Prozent aus Photovoltaik, Wind, Kleinwasserkraft und Biomasse. Knapp 19 Prozent stammten aus Kernenergie und gut zwei Prozent aus Abfällen und fossilen Energieträgern. Übers ganze Jahr gesehen wird in der Schweiz in der Regel genügend Strom produziert. Allerdings ist die Stromproduktion nur im Sommer hoch. Im Winter 2002/03 konnte die Schweiz ihren Strombedarf letztmals selber decken. Seither ist sie in der kalten Jahreszeit stark auf Importe angewiesen. (dz)

## St. Moritz hats vorgemacht

Im 19. Jahrhundert wurde zum ersten Mal in der Schweiz mit Wasserkraft Strom erzeugt. In St. Moritz nämlich wurde 1879 das erste kleine Wasserkraftwerk mit sieben Kilowatt zur Beleuchtung des Speisesaals im Kulm Hotel in Betrieb genommen. Mit 285 Metern ist

die Staumauer der Grand Dixence im Wallis nur 39 Meter weniger hoch als der Eiffelturm. Und mit 1054 Metern steht am Muttsee im Kanton Glarus die längste Staumauer der Schweiz. Sie befindet sich auf knapp 2500 Metern über Meer und ist

die höchstgelegene in Europa. Die höchstgelegene Photovoltaikanlage in Europa befindet sich beim Bergrestaurant auf dem kleinen Matterhorn im Wallis, liegt auf rund 3817 Metern über Meer und bringt eine Leistung von 22 Kilowatt. (dz)

# Viel Sparpotenzial bei unnötig beheizten Ferienwohnungen

**Zweitwohnungen, die über lange Zeit leer stehen und trotzdem geheizt werden, verursachen unnötigen Energieverschleiss. Eine Fernbedienung, wie sie bei Neubauten Pflicht ist, könnte auch bei bestehenden Bauten zum Einsatz kommen. Das Einsparpotenzial wäre gross.**

RETO STIFEL

Energie Schweiz hat sich mit der 2019 lancierten Kampagne «Make Heat Simple» zum Ziel gesetzt, bis 2024 30000 zusätzliche Fernbedienungen für Heizungen in den Zweitwohnungen zu installieren. Warum?

Ferienwohnungen werden oft durchgängig beheizt, auch wenn sie lange Zeit leer stehen. Oder die Heizung wird zwar runtergedreht, aber zu wenig. Statt 15 bis 18 Grad während der Abwesenheit, würden gemäss Energie Schweiz je nach Isolation der Wohnung auch sechs bis zwölf Grad genügen. Das spart Energie und Geld und reduziert den Ausstoss von CO<sub>2</sub>.

## 40000

So viele zusätzliche Fernbedienungen für Heizungen sind in Schweizer Ferienwohnungen bis im Mai dieses Jahres eingebaut worden. Die Kampagne von Energie Schweiz ist ein Erfolg

Die Kampagne ist ein grosser Erfolg. Stand Mai dieses Jahres sind gemäss Mihaela Grigorie, Fachspezialistin Energieeffizienz beim Bundesamt für Energie, bereits 40000 Installationen erfolgt, das Ziel ist also jetzt schon übertroffen. Angesprochen auf die Gründe sieht sie zum einen die gut gemachte Kampagne, zum anderen aber auch die Zusammenarbeit mit den Regionen und den Gemeinden. «Durch konnten viele Besitzerinnen und Besitzer von Ferienwohnungen erreicht werden», sagt sie. Mitgeholfen habe sicher auch, dass das Thema der Energieversorgung in der Öffentlichkeit breit diskutiert werde. «Umfragen zeigen aber auch, dass sich Wohnungsbesitzer der Problematik durchaus bewusst sind», fügt Grigorie an.

### Keine Pflicht bei Altbauten

Sie betont, dass die Kampagne auf Freiwilligkeit beruht und weder Eigentümer noch die Gemeinden verpflichtet werden können mitzumachen. Die Ausnahme sind Neubauten oder Heizungsanierungen: Dort ist die Installation einer Fernbedienung in vielen Kantonen, darunter auch Graubünden, Pflicht. Dass bei bestehenden Bauten das Prinzip der Freiwilligkeit gilt, sieht Grigorie nicht als Hindernis, weil sich die Leute, die das installieren, sich der Problematik bewusst seien und die Fernbedienung dann auch tatsächlich nutzen würden.

Insgesamt verfügen gemäss dem Bundesamt für Energie heute rund 15 Prozent aller Zweitwohnungen in der Schweiz über eine Fernbedienung. Im Umkehrschluss bedeutet das, dass noch in 85 Prozent der Wohnungen die Heizung nicht über eine Fernsteuerung geregelt werden kann. Das Potenzial ist also noch riesig. Das sieht auch Mihaela Grigorie so. «Würden alle Zweitwohnungen in der Schweiz mit einem Fernsteuersystem ausgerüstet, würde sich der jährliche Energieverbrauch um 2000 Gigawattstunden reduzieren. Das entspricht in etwa 200



Mit Wohnungen, die über lange Zeit des Jahres leer stehen und trotzdem beheizt werden, liesse sich viel Energie und viele Kosten sparen. Wie das geht, zeigt das Programm «Make Heat Simple» von Energie Schweiz auf.

Foto: Daniel Zaugg

Millionen Franken Heizkosten oder dem gesamten jährlichen Energieverbrauch der Haushalte der Städte Lausanne und Bern zusammen.» Nächstes Jahr sollen mit der Kampagne primär Stockwerkeigentümer und Immobilienverwalter angesprochen werden.

Für die Wohnungs- oder Hausbesitzer sind mit der Installation einer Fernbedienung zwar Kosten verbunden, auf der anderen Seite aber lässt sich Geld sparen – und nicht wenig. Berechnungen von Energie Schweiz gehen von jährlichen Heizkostenersparnissen von 200 bis 800 Franken bei einer Wohnung aus, bei einem

freistehenden Haus sind es zwischen 500 und 1300 Franken.

### Grosses Potenzial im Engadin

Thomas Wolf von der A. Gini Haustechnik AG in St. Moritz hat vor allem in den letzten zwei bis drei Monaten eine erhöhte Nachfrage nach Fernbedienungen für Heizungen festgestellt. Er ist überzeugt, dass aufgrund des hohen Zweitwohnungsbestandes in der Region das Potenzial für die Installation solcher Fernbedienungen noch sehr gross ist. Viele ältere Wohnungen würden nicht einmal über eine Einzelraumregulierung verfügen. Solche Wohnungen würden nach Aussentemperatur geheizt, was mit einem enorm hohen Energieverbrauch einhergehe.

Gründe, auf eine Fernbedienung zu verzichten, könnten gemäss dem Fachmann zum einen bei den Kosten liegen. Für eine 4.5-Zimmerwohnung ist mit rund 3000 bis 4000 Franken zu rechnen. Zum anderen seien viele Häuser in Stockwerkeigentum (Stweg) aufgeteilt, was die Entscheidungsfindung nicht vereinfache. Zudem wird gemäss Wolf in vielen Stweg's

der Heizungsverbrauch immer noch nach Kubatur abgerechnet. «Wenn keine detaillierte Heizkostenabrechnung gemacht wird, bringt es dem Eigentümer einer Wohnung, welcher eine Fernbedienung installieren lässt, finanziell wenig.»

## 1300

Franken könnten bei einem alleinstehenden Haus mit dem Einbau einer Fernbedienung pro Jahr gespart werden. Bei einer Wohnung sind es zwischen 200 und 800 Franken.

### Ernüchternde Umfrage

Wie aber sieht es im Engadin mit seinem hohen Anteil an Zweitwohnungen aus? Eine Umfrage bei drei Gemeinden, die das Label Energiestadt tragen, fällt ernüchternd aus. Gemäss Nicolas Hauser, Präsident der Kommission Energiestadt St. Moritz, wurde einmal mit der Stromrechnung ein Flyer von «Make Heat Simple» verschickt. «Wir müssten das si-

cher aktiver kommunizieren, denn das Thema ist essenziell», gibt sich Hauser selbstkritisch. Er zweifelt aber, ob sich mit Freiwilligkeit tatsächlich etwas erreichen lässt. «Vermutlich könnte nur mit einem Gesetz etwas erreicht werden.» Auch in La Punt Chamues-ch wurde gemäss Gemeindeaktuar Urs Niederegger zu Beginn der Kampagne ein Flyer an alle Zweitwohnungsbesitzer verschickt. Reaktionen darauf habe es kaum gegeben, so Nyderegger. In Scuol wird Aita Zanetti, Verantwortliche für das Energiestadtlabel und Gemeinde-Vizepräsidentin mit der Anfrage auf dem falschen Fuss erwischt. Sie kennt die Kampagne nicht, entsprechend habe die Gemeinde auch noch nichts unternommen. «Klar ist, mit der drohenden Strommangellage sind die Behörden und die Bevölkerung viel stärker auf das Thema sensibilisiert.» Entsprechend erarbeite man zurzeit mit Energia Engiadina Ideen zum Stromsparen.

Sämtliche Informationen zu «Make Heat Simple», dem Programm von Energie Schweiz und seinen Partnern, unter anderem dem Kanton Graubünden auf [www.makehatesimple.ch](http://www.makehatesimple.ch)

## 2000

Gigawattstunden Strom könnten jährlich eingespart werden, wenn sämtliche Zweitwohnungen in der Schweiz mit einer Fernbedienung ausgerüstet wären. Das entspricht dem Energieverbrauch aller Haushalte in Bern und Lausanne.



L'avertüra dal nouv stabilimaint da restoraziun a Motta Naluns es prevista per december 2024.

fotografia: mad

## Pendicularas Scuol SA cun cifras da record

**La Pendicularas Scuol SA ha ragiunt dal 2021/22 la prüma jada ün schmertsch total da passa 16 milliuns francs. Per la stagiun d'inviern 2024 dess gnr realisà il nouv stabilimaint da restoraziun. Ils acziunaris han elet a Martina Hollenstein Stadler i'l cussagl administrativ.**

NICOLO BASS

Da cifras da record ha discurrü Andri Linsel, president dal cussagl administrativ da las Pendicularas Scuol SA in sonda davomezdi in occasiun da la radunanza generala a Motta Naluns. Per la prüma jada ill'istorgia, ha ragiunt la Pendicularas Scuol SA d'ürant l'on da gestiun 2021/22 ün schmertsch da passa 16 milliuns francs. Sco cha Andri Linsel ed il directer da las pendicularas Andri Poo han infuormà, han tuot las gestiuns lavurà da stà e d'inviern fich

bain. Il schmertsch total da stà es stat pro 1,7 milliuns francs, quai corruonda ad ündesch pertschient dal schmertsch total da tuot on. «D'inviern vaina gnü paca naiv, ma blers giasts», hat dit Andri Poo. Cun 337862 prümas entradas, hajan las pendicularas ragiunt las cifras dals ons 2018/19 ed il schmertsch s'haja pudü dozzar dafatta per set pertschient. Cun ün resultat da gestiun (EBITDA) da passa tschinch milliuns francs ha la Pendicularas Scuol SA pudü far amortisaziuns da raduond 4,8 milliuns francs. Ils raduond 330 acziunaris preschaints han acceptà il rendaquint 2021/22 sainja cuntravuschs ed han eir dat dis-charg als respunsabels.

### Rendaquint allegraivel

Sco cha Andri Poo ha manzunà in radunanza, esa eir plü simpel da discuorrer sün basa d'ün rendaquint allegraivel sur dad investiziuns futuras. La Pendicularas Scuol SA vül nempè investir ils prossems duos ons raduond 15 milliuns francs illa nouva restoraziun a Motta Naluns. «Da quist proget vain



**Il president Andri Linsel ha salüdà a Martina Hollenstein Stadler sco nouva commembra dal cussagl administrativ.**

fotografia: Nicolo Bass

discurrü daspö passa desch ons», ha'l infuormà. Il stabilimaint svesc culs restorants La Charpena e La Motta, exista nempè fingià daspö il 1956 ed es adüna be gnü ingrondi ed adattà. Dal 1976 es gnüda fabrichada La Charpena e dal 1986 La Motta culla part da Robinson. La Posta Ladina ha preschantà il nouv proget ill'ediziun dals 18 gün. L'avertüra dal nouv stabilimaint da restoraziun es prevista pel cumanzamaint da la stagiun d'inviern 2024/25. Fingià quista stà chi vain vegnan fattas las lavuors da preparaziun. Da stà 2024 vegna lura lavurà a tuot pudair. In che

fuorma chi vain sport quella stà üna restoraziun per lavuraints e giasts, nun ha Andri Poo amo savü da respunder. Il directer da las pendicularas ha eir manzunà la strategia da predschs chi vain adattada per la staziun 2023/24. «Fingià quist on provaina da vender plü bleras cartas pussibel online», ha'l infuormà.

In occasiun da la radunanza generala da sonda passada es eir gnüda eletta l'antieriura directura da la destinaziun turistica Engiadina Scuol Samignun Val Müstair AG (TESSVM), Martina Hollenstein Stadler, i'l cussagl administrativ

da la Pendiculara Scuol SA. Ella rimplazza a l'hotelier Kurt Baumgartner, chi'd es sorti d'ürant la pandemia, e dess rinforzar l'aspet turistic, da comunicaziun e digitalisaziun e sustgnair la gestiun in dumondas da persistenza.

### Creaziun da valor importanta

Il president dal cussagl administrativ Andri Linsel ha eir pudü salüdar al cusgliegn governativ e president actual da la Regenza, Marcus Caduff, a la radunanza. In seis referat cuort ha il Regent suottastrichà plüssas jadas l'importanza economica da la branscha turistica e da las pendicularas pel Grischun. Tenor Marcus Caduff vain realisada ün terz da la creaziun da valor in Grischun illa branscha turistica e da quella 70 pertschient d'inviern. «Perquai nun sun las pendicularas be üna sporta da temp liber, las pendicularas sun nouva creaziun da valor», hat dit Marcus Caduff cun veemenza. Ushè respuonda'l eir a quels chi pretendan, cha las pendicularas gnian simplamaing serradas in cas da mancanza d'energia. «Lura pudaina eir pretender chi vain spargnà pro'l trafic public. O faja propcha dabsogn cha illas citads grondas vain il tram mincha desch minuts?» Cun seis referat ha Marcus Caduff muossà, ch'el s'ingascha per las pendicularas e per tuot la branscha turistica.

E co es la Pendicularas Scuol SA preparada sülla crisa e mancanza d'energia. «Nus nu vain preparà üna strategia, nus provain da reagir cur cha la situaziun es concreta», ha agiunt il directer Andri Poo.



**REGION MALOJA**  
**REGIONE MALOJA**

La Regiun Malögia organischescha per incumbenza da las vschinaunchas il servezzan da ramassamaint, l'elavuraziun e l'alluntanamaint resp. il recicladi dal rüt da chesa e da las materias da valor. Per fer que maina ella a Samedan üna staziun da s-chargada e rechargada d'immundizchas. Per rinfurzer nos team tscherchains nus a partir dals 1. schner 2023 u tenor cunvegna ün/üna

### collavuratur/-a da halla 100%

#### Sias lezchas:

- piglier in consegna e pser las immundizchas
- rapports ed indataziun EED (EDV)
- elavuraziun d'immundizchas e materias da valor
- mantegnimaint da maschinis e mantegnimaint tecnic
- administraziun dal magazin

#### Sieu profil d'exigenzas:

- giarsunedì absolt (mecanist / serrüreria) cun experienza professiunela
- permiss dad ir cun l'auto cat. B
- permiss dad ir cul manteneder u prontezza da s'acquirer tel
- möd da lavurer autonom, exact e prudaint
- cugnuschentschas da l'EED
- cugnuschentschas dal tudas-ch a buocha ed in scrit
- cugnuschentschas dal rumauntsch e dal taliaun sun d'avantag
- prontezza da's perfecziuner

#### Nossa spüerta:

- champ da lavur multifari, interessant e vario
- collavuraziun in ün pitschen team
- pussibiliteds da's perfecziuner
- cundiziuns d'ingaschamaint progressivas i'l ram da las directivas regiunelas

Vainsa svaglio Sieu interess? Infurmaziuns do gugent la maina-gestiun Jenny Kollmar, telefon 081 852 30 33.

Ch'El/Ella trametta Sia documainta d'annunzcha cumpletta per plaschair fin als 31 october 2022 a la Regiun Malögia, administraziun, Quadratscha 1, chaschella postela 119, 7503 Samedan u per e-mail a jenny.kollmar@regio-maloja.ch.

## Art illustrativa in discussiun

**Chasa Jaura** L'exposiziun cun illustraziuns da tschinch artistas ed artists engiadinais in Chasa Jaura a Valchava va vers la fin – ed ella finischa in sonda, ils 15 d'october cun üna discussiun al podium davart la tematica da l'illustraziun. Quai scriva il Museum Chasa Jaura in ün avis per mans da las medias.

Daspö il mais gün han tschinch artistas ed artists engiadinais – Jon Bischoff, Lea Meyer, Madlaina Janett, Paulin Nuotclà e Pia Valär –

schoff, Lea Meyer, Madlaina Janett, Paulin Nuotclà e Pia Valär – exposit lur ouvras illustrativas fich diversas illa Chasa Jaura. Tuot lur lavurs sun statts unidas suot il titel d'exposiziun «Illustraziun sco fuorma artistica».

Ils duos artists e las trais artistas saran eir da la partida a la finissascha da l'exposiziun. Quella es in sonda, ils 15 d'october, a Valchava e vain terminada

cun üna discussiun al podium. La dumonda da la saira sarà: «Es illustraziun ün'art?» – Las artistas ed ils artists discutaran quista dumonda cul expert per illustraziun da cudeschs Hans ten Doornkaat. El es stat docent a la «Hochschule Luzern Design & Kunst» e scriva tanter oter eir regularmaing illa «NZZ am Sonntag» davart litteratura per uffants. (cdm/fmr)



**Tschinch illustraturas ed illustrators engiadinais expunan amo quist'eivna in Chasa Jaura, suot il titel «Illustraziun sco fuorma artistica»: Jon Bischoff, Lea Meyer, Madlaina Janett, Paulin Nuotclà e Pia Valär.** fotografia: David Truttmann

# «I vaglia la paina da prodüer be cur chi renda il plü bain»

**Not Carl rapreschainta ils cumüns concessiunaris i' l' cussagl administrativ da las Ouvras Electricas Engiadina SA e cumbatta daspö blers ons cunter il vent cun plü o main sustegn. Uossa piglia' l' posizium.**

NICOLO BASS

**Posta Ladina: Not Carl, El es president da l'Associaziun dals cumüns concessiunaris dal Grischun e rapreschainta ils cumüns d'Engiadina Bassa i' l' cussagl administrativ da las OEE SA. Precis quists cumüns fan uossa verer ch'El fetscha polemica a regard ils predschs d'energia futurs. Perchè Til manca il sustegn dals cumüns?**

Nos sistem d'energia es fich complex e na simpel d'incleger. Il president da la Corporaziun Energia Engiadina (CEE), Victor Peer, m'ha confermà als 4 avuost cha'l predsch da las (Ouvras Electricas Engiadina (OEE) pel 2023 saja ün affrunt invers noss cumüns e ch'eu n'haja seis sustegn. Eu sun perquai stat stut da leger illa EP/PL il pled «polemica». Eu sun l'unic rapreschantant da noss cumüns i' l' cussagl administrativ da las OEE e sun da l'avis cha nossa glieud stopcha gnir a savair schi vain agi na correctamaing a sia dischfavur.

**Ils cumüns sun bain eir rapreschantants dal Chantun i' l' cussagl administrativ da las OEE?**

Schi, quai tuorna, ma il Chantun ha sü duos chapels siand participà al concern Repower chi ha eir offert per nossa forza. Uschea ha la Repower per exaimpel pro la vendita da la lingia a Preda surtut eir ils quatter pertschient da noss cumüns e mia pretaisa d'egualisaziun dal gudogn da milliuns es ida ad aua.

**Las OEE ston vender la forza als cumüns pel predsch da produziun plus ün rap e cumpran quista forza dals partenaris sül marchà liber. Perche?**

Las OEE prodüan cun noss'aua forza per suot tschinch raps/ukw. Grazia al lai da Livigno es quai parzialmaing energia fich preziosa qua chi's po drivir la «spina» e prodüer forza cur cha'ls predschs sun ils plü ots. I vaglia perquai la paina da laschar ir las turbinas be quellas pacas uras cur chi renda il plü bain. Per quist agir da las OEE respectivamaing dals concerns participats, n'ha eu incletta. Ingüna incletta nu n'haja però scha las OEE cumpran lura l'energia per noss cumüns pro ün partenari - sco cha Martin Schmid ha manzunà in ün'intervista illa SO - per 56 raps/ukw, cur ch'ellas prodüan per suot tschinch raps. Sch'ellas cumpran la forza per quist predsch schmasürà cuosta quai a las OEE sur 50 milliuns e redubblischa artificialmaing il predsch da produziun. Quai es d'avantag pels concerns ma ün affrunt invers noss cumüns. Eu sun da l'avis cha quist agir cuntrafetscha eir a la ledscha.

**El es eir commember dal cussagl administrativ da las OEE, uschè ch'El ha eir decis da cumprar la forza intern e per ün on?**

Eu n'ha sustgnü quai, ma cun tschertas premissas. Eu n'ha dat a protocol cha cumprond per trais ons invezza d'ün on spargnessan las OEE milliuns. Qua chi d'eira da preverer, cha'l predsch creschiss causa la guerra, pensaiva eir chi gniss cumprà subit. Las OEE han però spettà passa ün mais, fin cha'l predsch d'eira creschü per 20 raps, quai chi fa oura ca. 20 milliuns francs implü. Eu suspet cha quai es gnü fat aposta, a bön dals concerns ed a dischavantag da noss cumüns. Implü nun accept eu cha nos predsch da forza vain dictà dal predsch da gas tenor il prinzip «Merit-Order» chi vaglia per l'UE. Quai nu's



Not Carl es cusgliader giuridic dals cumüns concessiunaris per dumondas d'energia.

fotografia: Jon Duschletta

cunfà neir cun la cunvegna dal 2010 cha'l vegl president Reto Mengiardi ha formulà. Il cussagl administrativ vaiva decis fingià dal 2011 da cumprar intern nossa forza. Fin dal 2021 d'eiran quels predschs adüna pac plü ots co ils tschinch raps. Uossa sun quai però deschedas jadas daplü e quai suot ün dictat extern. Quai sto gnir corret, tantplü cha l'UE svesa accepta uossa be amo 17.4 raps guadogn.

**El manzuna illas medias socialas, cha'l predsch da forza s'augmanta l'on chi vain pel dubel. Ils cumüns e las OEE sun però amo in trattativas. Che esa insomma da trattar?**

In sai han las OEE fingià decis e l'Elcom ha publichà ils predschs per l'on chi vain. Las discussiuns han cumanzà pür cur ch'eu m'ha drizzà al public. Our da qualsia motiv nu vegn eu però invidà dals capos a las sezzüdas da la CEE, schabain ch'eu sun eir amo cusgliader giuridic. Perquai nu sa eu che strategia cha'ls capos perseguiteschan. Eu depluresch quai fich, pensond d'avair ramassà gronda experienza e siond persvas ch'eu pudess servir a nossa populaziun. I' l' cussagl administrativ da las OEE seznan sper mai be profis dals concerns, indschegners, economs e giurists.

**In congual cun otras regiuns, es la forza in Engiadina Bassa amo adüna fich bunnmarchada. Vala listess la paina da cumbatter?**

Pro noss drets da concessiun tocca eir da pudair retrar forza electrica favuraivla. Otras regiuns han concessiuns blier plü avantagiusas. Ils concerns prodüan

80 ons forza cun noss'aua e fan in media gudogns da milliuns. Nus vain sacrificchà nos En e flüms laterals e vain üna lingia d'ota tensiun tras nossa val. Viver in nossa regiun es char ed ün sigl pro l'energia da 5.3 raps sün bod deschedas tocca immens a tschertas famiglias ed eir ad affars. Minchün chi ha incumbenzas publicas es in dovair da cumbatter per sia glieud.

**Las chasadas d'Engiadina Bassa pajan ils prossems trais ons tenor üna decisiun dal güdisch passa ot milliuns pel transport d'energia dals ons 2013 fin 2019. Quella jada ha El cusglià ils cumüns da cumprar l'energia supplementara pro la BKW. Guardond uossa inavvo: es quai stat ün sbagl?**

La vardà es otra. Quella vouta ha la BKW sco il plü grond acziunari da las OEE ans avisà, ch'ella ans pudess furnir la forza bainquant plü favuraivel co sur la concessiun. Pensond cha quai saja cuntschaint a las OEE ed a bön da nossa populaziun ha la CEE lura decis da retrar la forza pro la BKW. Cul müdamaint dal presidi e da la direenziun dal 2012 es lura gnüda inchamminada la via güdiziala e dafatta la BKW chi'ns vaiva cusglià ha vuschà per quel pass. Eu sun persvas cha suot Reto Mengiardi nu füss quai capità. Ils ultims ons nu vegnan noss cumüns plü trattats correctamaing.

**Dapertuot as discuorra da mancanza d'energia ed il predsch crescha ad ün crescher. Ha quist augmaint unicamaing da chefar culla dumonda ed il marchà? Co vezza El quai?**

Il problem principal es cha la Germania ha previs da tour our'd funcziun las ouvras atomaras e quellas da charbun ed uossa vegnan amo prò ils problems cul gas chi nu fluischa causa la guerra. La produziun svizra nu basta d'inviern e l'import da forza es tras quai periclità. Quai fa crescher ils predschs ed implü quist princip «Merit-Order» ch'eu nun accept.

**Bainbod cumainza il GKI a prodüer forz'electric. Che consequenza ha quai per la regiun?**

In sai pacas, qua cha las OEE sun partecipadas be cun 14 pertschient. Il cumün da Valsot tschüffa fits d'aua implü ed ha eir oters avantags. L'avantag ecologic es però grond, qua chi crouda davent il sbrü da la centrala a Martina e l'En dvainta uschea plü natural. Per mai svesa es l'inauguraziun alch tuot special, aviond collavurà fingià avant 40 ons sco giuven advocat pro'l prüm sböz da la concessiun. Grazia a la buna collavuraziun cun noss vashins Tirolais ha la dita d'immundizchas Crüzer dafatta pudü cumprar dal GKI la halla da Marienstein chi stà hoz a Scuol ed impedischa canera e spüzza in Sotruinas.

**La Confederaziun sustegna l'Axpo finanziamaing. Co güdichescha El quai?**

Quai es in uorden, schi's tratta unicamaing dal far marchà cun aigna forza. I nun es però in uorden schi'd es gnü speculà cul uschè nomnà «Proprietary Trading» sco chi pretendia quai prof. Karl Frauendorfer da la HSG a man da stüdis. Daspö ons instà el sün daplü trans-

## Las OEE piglian posizium

La «Engadiner Post/Posta Ladina» ha la schà tour posizium eir a las Ouvras Electricas Engiadina (OEE) a regard tschertas respostas da Not Carl ill'intervista. Sco cha'l directer suppleant Oliver Dürig scriva sün dumonda, sclerischan las OEE ed ils cumüns concessiunaris las dumondas giuridicas a regard las trattativas dal predsch da forza e vöglian preschentar fin la fin da l'on üna soluziun. Dal rest renda Dürig attent ad üna clausula da confidenza i'l contrat da furniziun d'energia, chi nu permetta d'infuormar a regard ils detagls. Il directer suppleant da las OEE infuormescha però, cha la Corporaziun Energia Engiadina (CEE) haja fat adöver dal dret fin als 31 marz da postar energia per l'on seguaint (01.10.2022 fin 30.09.2023). Sco cha Dürig disch, scrivan oura las OEE daspö deschedas ons l'energia al principi da lügl. «Cun far quai adüna al listess mumaint, provaina d'evitar las speculaziuns», scriva Dürig. Chi saja però dificil da preverer co cha'l predsch as svilupp. Cha las OEE analiseschan actualmaing la strategia da cumprar energia. Cha scha'ls cumüns concessiunaris, vuol dir la CEE, as decleressan pronts da retrar l'energia a lunga vista, as pudessa eir cumprar l'energia sün lunga vista. Cha quai vess finalmaing eir consequenzas süls cuosts da produziun. «Nus provain naturalmaing da tgnair ils cuosts da produziun uschè bass sco pussibel», disch Dürig. Cha discursos correspundents in chosa culla CEE nun hajan amo gnü lö. (nba)

parenza pro'ls concerns e'ns ha güdà uschea eir a salvar ils fits d'aua.

**Che disch El insomma da las decisiuns dal cussagl nazional ed il cussagl dals stadis da las ultimas eivnas (Strommangellage, Solaroffensive, Wasserkraft, etc.)?**

Da princip as cunfan las decisiuns cun mias aspettativas. Eu sun cuntaint cha eir l'ecologia nun es gnüda invlidada. Qua cha nossa regiun viva da la produziun d'energia ed ha infrastruttura correspondent pens eu cha nus stessan almain evaluar pussibilitats per fotovoltaica muntagnarda cun moduls bifazials chi portan illa naiv trais voutas daplü forza co giò la bassa. Quai tantplü davo cha'l Parlaimaint ha uossa decis premissas favuraivlas. Nus nu stessan surlaschar similis progets be als valesans e bernais. Eu n'ha chattà ün partenari da las OEE chi füss pront da tour quai suot ögl e spet be amo la resposta da la CEE.

**Bainbod esa darcheu da trattar a regard ils drets da concessiuns. Nun es quai eir ün instrumaint per far squitsch invers las OEE?**

Ils concerns plondschan fingià hoz cha'l man public vuol quella vouta avair plü grondas partecipaziuns e da quai esa da profiter. Per furtüna ha la CEE cun Fritz Felix ün excelent secretari chi tegna daspö ons nota da tuot quai chi pudess esser quella vouta d'interess. Scha la sandà am permetta less eu svesa scriver ün cudesch areguard mias experienzias culs partenaris da las OEE. Quai chi va per uschè blier sto la CEE in mincha cas trar prò quella vouta specialists sch'ella vuol far frunt a tuot ils profis dals concerns. Scha'ls predschs restan ots füssa da ponderar prosmaing da prolongar la concessiun dal s-chalin ot S-chanf-Scuol chi scada dal 2049 e quella dal s-chalin suot Scuol-Martina chi scada dal 2073. Scha tuot-tas duos concessiuns scadan lura a listess mumaint, dvainta tuot bainquant plü interessant per mincha concern.

Coronavirus

**USCHIA ANS  
PROTEGIN NUS.**



Fitg  
recumandà  
per persunas  
sur 65 onns

# MEGLRA PROTECZIUN GRAZIA A LA VACCINAZIUN DA RINFRESTGAMENT

Per avair la meglra protecziun pussaivla durant l'atun e durant l'enviern cunter in grev decurs da la malsogna COVID-19 vegn recumandada la vaccinaziun da rinfrestgament spezialmain a persunas sur 65 onns, a dunnas en speranza ed a persunas cun tschertas malsognas preexistentas. Ultra da quai han er tut las persunas sur 16 onns la pussaivladad da rinfrestgar lur vaccinaziun.

[bag-coronavirus.ch/impfung](https://bag-coronavirus.ch/impfung)



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Bundesamt für Gesundheit BAG  
Office fédéral de la santé publique OFSP  
Ufficio federale della sanità pubblica UFSP  
Uffizi federal da sanadad publica UFSP

Questa campagna d'infurmaziun vegn sustegnida da las suandantas organizaziuns:



## Erster Sieg für Engiadina

**Der CdH Engiadina gewinnt zuhause gegen den EHC Kreuzlingen-Konstanz mit 3:1 (1:1, 0:0, 2:0). Sandro Ritzmann erzielt alle drei Treffer für die Unterengadiner.**

NICOLO BASS

«Endlich haben wir gewonnen. Dieser Sieg war wichtig und sehr nötig», sagt Andri Riatsch, Co-Trainer des CdH Engiadina nach dem Spiel am Samstag gegen den EHC Kreuzlingen-Konstanz. Der CdH Engiadina siegte verdient mit 3:1. Zwar gingen die Unterengadiner im ersten Drittel in Unterzahl in Rückstand, konnten aber noch vor der Drittelpause in einer Überzahlsituation wieder ausgleichen. Den Ausgleich erzielte Sandro Ritzmann. Im zweiten Abschnitt waren dann vor allem die Unterengadiner am Drücker. Alles andere als ein Sieg in dieser Phase schien unvorstellbar. Doch um zu gewinnen, muss man bekanntlich ein Tor mehr als der Gegner erzielen. Und genau dort haperete es: Engiadina hatte zahlreiche Möglichkeiten, konnte aber den Führungstreffer einfach nicht erzielen. Auch ein Penalty in der 37. Minute konnten die Unterengadiner nicht verwerten. Bei den wenigen Chancen der Gastmannschaft zeigte der junge Engiadina-Torhüter Men Noggler erneut eine ausgezeichnete Leistung.

Erst in der 50. Minute sorgte erneut Sandro Ritzmann für die verdiente Führung für Engiadina. Mit dem ersten Sieg vor Augen, kamen die Unterengadiner

wieder etwas unter Druck. «Nachdem wir bisher alle Spiele in den Schlussminuten verloren haben, hatten wir

plötzlich Angst, erneut zu verlieren», sagt Andri Riatsch. Doch die Gastmannschaft war zu harmlos und der

Engiadina-Torhüter zu stark, um das Spiel noch zu wenden. Die Entscheidung an diesem Abend fiel in der



Mit drei Toren im Spiel gegen den EHC Kreuzlingen-Konstanz ist Sandro Ritzmann der erfolgreichste Torschütze des CdH Engiadina.

Foto: Marco Ritzmann

Schlussminute mit dem dritten Treffer von Sandro Ritzmann ins leere Tor. Damit gewinnt Engiadina das erste Meisterschaftsspiel in dieser Saison und gibt auch die Schlusslaterne in der Rangliste ab.

«Bisher waren wir immer bis am Schluss dran und verloren trotzdem. Endlich konnten wir als Sieger vom Eis gehen», so Andri Riatsch. «Mit diesem Sieg können wir sehr viel Selbstvertrauen tanken», ergänzt der Co-Trainer im Hinblick auf die nächste Herausforderung. Am Mittwochabend steht nämlich das Engadiner Derby gegen den EHC St. Moritz auf dem Programm. Das Spiel in der Eisarena Ludains in St. Moritz beginnt um 20.00 Uhr.

**CdH Engiadina – EHC Kreuzlingen-Konstanz 3:1 (1:1, 0:0, 2:0)**

Eishalle Gurlaina Scuol – 92 Zuschauer – SR: Bertolo/Arizzoli

**Tore:** 15. Bruni (Gian Forster, Niederhäuser, Ausschluss Dario Schmidt) 0:1; 18. Ritzmann (Dario Schmidt, Pinösch, Ausschluss Niederhäuser) 1:1; 50. Ritzmann (Dario Schmidt, Pinösch) 2:1; 60. Ritzmann.

**Strafen:** 4-mal 2 Minuten gegen Engiadina; 5-mal 2 Minuten plus ein Penalty (37.) gegen Kreuzlingen-Konstanz.

**Engiadina:** Men Noggler; Livio Noggler, Nic Bendorer, Men Camichel, Rebelo, Ruben, Stecher; Pinösch, Dario Schmidt, Ritzmann, Salis, Linard Schmidt, Fabrizio Mayolani, Casanova, Mauro Noggler, Maurizio Mayolani, Tutsch, Stricker.

**Kreuzlingen-Konstanz:** Laux (Derungs), Mauro Forster, Henry, Niederhäuser, Fuchs, Grubenmann; Lipsbergs, Widmer, Jakob, Fehlmann, Bruni, Merz, Gian Forster, Kreis, Stadler.

**Bemerkungen:** Engiadina ohne Walter, à Porta, Gudench Camichel.

Anzeige



DO IT

Punt Muragl  
ist neu!



Kommen Sie vorbei und feiern Sie mit uns  
am Samstag, den 15.10.2022 von 10 – 16 Uhr

Erfahren Sie Vieles über Nachhaltiges Bauen und die Produkte, die es dafür braucht.

Profitieren Sie an diesem Tag von 15 % Rabatt auf Alles\*

und feiern Sie mit uns bei feinen Speisen und Getränken.

Nutzen Sie den Schwung, unserem Konsumverhalten eine neue Richtung zu geben!

DO IT Punt Muragl | Via da Puntraschna 55 | 7503 Samedan | [www.doitbaumarkt.ch](http://www.doitbaumarkt.ch)

\* ausgenommen Aktionsware und Brennstoffe

Coronavirus

**SO SCHÜTZEN  
WIR UNS.**



**Sehr  
empfohlen  
für Personen ab  
65 Jahren**

# BESSER GESCHÜTZT DANK DER AUFFRISCHIMPFUNG

Um im Herbst und Winter bestmöglich gegen einen schweren Krankheitsverlauf von Covid-19 geschützt zu sein, wird die Auffrischimpfung besonders Personen ab 65 Jahren, Schwangeren und Personen mit bestimmten Vorerkrankungen empfohlen. Zusätzlich haben alle ab 16 Jahren die Möglichkeit, ihre Impfung aufzufrischen.

[bag-coronavirus.ch/impfung](https://bag-coronavirus.ch/impfung)



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Bundesamt für Gesundheit BAG  
Office fédéral de la santé publique OFSP  
Ufficio federale della sanità pubblica UFSP  
Uffizi federal da sanadad publica UFSP

Diese Informationskampagne wird unterstützt durch folgende Organisationen:



IHR UMBAPROFI IM ENGADIN  
Ausstellungen in Zernez / Pontresina

**B Bezzola AG**  
ENGADINER - KÜCHENCENTER

Küchen, Badezimmer, Fenster  
Innenausbau & Innenarchitektur

Malergeschäft  
Oskar Kleger AG  
St. Moritz

malt, tapeziert, renoviert auch für Sie!

Telefon 081 833 18 17



P. Holinger AG St. Moritz  
Schreinerei/Innenausbau

Küchenausstellung/Parkettböden in  
der Galleria Cotschna bei Staub manufaktur

**MARTIN CONRAD**

**TRANSPORT AG**

IHR TRANSPORTPARTNER  
IM ENGADIN SEIT 1900

WWW.MCONRAD.CH · INFO@MCONRAD.CH

SILS-MARIA  
**MING BUS**  
Ming Bus AG info@mingbus.ch

## Eishockeymeisterschaft 2. Liga

Eisarena Ludains

# EHC St. Moritz – CdH Engiadina

Mittwoch, 12. Oktober, 20.00 Uhr. Eintritt gratis.



## «Was der Alex nicht weiss ...»



Marco Roffler

Foto: Foto Rutz/ Arnaud Delalande

**Mit wem aus dem Team teilen Sie auf keinen Fall ein Zimmer?**

Wenn es einer sein muss ... mit meinem Bruder.

**Und wieso?**

Der muss mich sonst schon viel zu oft ertragen.

**Welcher Mitspieler hat die grössten Marotten?**

Jeder hat so seine Rituale und ein wenig ein «Nadal-Syndrom».

**Und was sind Ihre Marotten?**

Phuu, einige... Immer links vor rechts anziehen. Beim Einlaufen gibt es zwei, drei Dinge, die immer gleich sein müssen. Immer der Zweitletzte im «Huddle» und viele weitere.

**Sie werden in einem Online-Voting zum schönsten Spieler des EHC gewählt. Zutrecht?**

Klar, genauso wie es die rund 20 anderen Beautys auch verdienen würden.

**Der Trainer will, dass Sie vor einem Spiel bereits um 22.00 Uhr im Bett sind. Sie haben aber eine neue Freundin und Geburtstag. Was machen Sie?**

Was der Alex nicht weiss... Nein ich denke, ich würde schon ein Nachtessen oder so was in der Richtung machen und sicher nicht allzu lange überziehen.

**Stellen Sie das beste Eishockeyteam aller Zeiten zusammen:**

Linker Flügel: Alexander Ovechkin

Center: Wayne Gretzky

Rechter Flügel: Jaromir Jagr

Linker Verteidiger: Bobby Orr

Rechter Verteidiger: Niklas Lidström

Torhüter: Henrik Lundqvist

Trainer: Anatoli Wladimirowitsch Tarassow

## Der Gegner: CdH Engiadina

Beim ersten Heimspiel der Saison wartet ein spezieller Gegner auf die St. Moritzer, der CdH Engiadina. Die Unterengadiner sind etwas unglücklich in die neue Saison gestartet, haben dreimal äusserst knapp und oft erst in der letzten Spielminute verloren. Das zeigt auch das Torverhältnis Engiadinas: 12:14. Zuletzt war die Mannschaft, welche von vier Trainern geführt wird, siegreich. Zu Hause wurde Kreuzlingen-Konstanz verdient geschlagen, dies unter dem Coaching von Domenic Bott. Auffallend im Team aus Scuol sind der Top-Torschütze Sandro Ritzmann (bereits sieben Tore!) und der starke Passgeber Dario Schmidt (6 Assists). Zwischen den Pfosten stand zuletzt der junge Men Noggler. (skr)

**Marco Roffler, 27 Jahre, ledig, Kaufmann**

Einen Psychothriller – mal so richtig die Sau rauslassen.

**DANIEL ZAUGG**

**Marco Roffler, welcher Song sollte vor einem Spiel auf der Ludains unbedingt gespielt werden?**

Egal, Hauptsache es bringt das Blut in Wallung.

**Sie dürfen sich eine Hauptrolle in einem Film aussuchen. Welche Rolle wählen Sie und wieso?**

**Eine NHL-Franchise bietet Ihnen einen Vierjahresvertrag mit einem Netto-Salär von drei Millionen Dollar pro Jahr an. Was machen Sie mit dem Geld?**

Für nur drei Millionen würde ich nie unterschreiben... Nein, Spass bei Seite. Sicher etwas auf die Seite legen und eine Blockhütte in Kanada oder Alaska kaufen. Familie und Freunden was zurückgeben. Urlaub und so.



Due coniugi, con casa con giardino/vigneto  
in zona Mendrisiotto, cercano  
**una coppia di collaboratori familiari  
a tempo pieno con esperienza nel settore**  
**Mansioni:** lui custode/giardiniere e lei domestica/cuoca.  
Possibilmente con patente.  
Permesso di lavoro valido o cittadini dell'Unione Europea.  
**Si offre:** uno stipendio interessante e l'uso gratuito  
dell'appartamento di 4 locali con servizi e spese incluse.  
Prego inviare curriculum con foto e referenze per e-mail a:  
[it@int.transmissions.ch](mailto:it@int.transmissions.ch)

Wir suchen einen initiativen,  
selbstständigen und zuverlässigen  
**Elektromonteur EFZ**  
Sie bringen eine abgeschlossene Berufslehre als Elektromonteur mit, haben bereits erste Berufserfahrungen gesammelt und möchten diese weiter ausbauen; dann senden Sie uns Ihre Unterlagen oder rufen Sie uns an!  
**ELECTRO CANTIENI ScRL, 7558 Seraplana**  
Telefon 081 860 11 11, [electro.cantieni@bluewin.ch](mailto:electro.cantieni@bluewin.ch)

**Zwischensaison**

Im November erscheint in der «Engadiner Post/Posta Ladina» die beliebte Sonderseite «In der Zwischensaison offen».

Nutzen Sie die Gelegenheit und informieren Sie die Engadiner über Ihre Angebote oder Öffnungszeiten.

Erscheinung: 27. Oktober,  
5. und 12. November 2022  
Inserateschluss: 21. Oktober 2022

Gammeter Media  
Tel. 081 837 90 00  
[werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)

**Ein Sonderangebot für Sie!  
3 für 2**

**g** Engadiner Post  
Das Medienhaus der Engadiner

Jeden **DIENSTAG, DONNERSTAG & SAMSTAG**  
im Briefkasten oder auf Ihrem iPad oder PC/Mac

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

CARSHARING-STANDORT  
**Pontresina Parkhaus Rondo**

**Pontresina**  
piz bernina engadin

**Mobility-Elektroauto für mehr Flexibilität**

[pontresina.ch/mobility](http://pontresina.ch/mobility)

Das neue Angebot an der Pontresiner Flaniermeile macht den Aufenthalt in Pontresina – in Kombination mit einer Anreise im öffentlichen Verkehr – noch attraktiver.

Probieren Sie es aus: Die Abo-Optionen von Mobility bieten für verschiedene Nutzerbedürfnisse ein passendes Angebot!

Pontresina Tourist Information  
Gemeinde- und Kongresszentrum Rondo  
Via Maistra 133, CH-7504 Pontresina

+41 81 838 83 00  
[pontresina@engadin.ch](mailto:pontresina@engadin.ch)  
[www.pontresina.ch](http://www.pontresina.ch)

FAMILY Destination  
Engadin

**PELZ & GOLDANKAUF BIELA**

**Ankaufsaktion im Hotel San Gian**  
Via San Gian 23 - 7500 St Moritz

**BARES FÜR WAHRES - DIE EXPERTEN SIND FÜR SIE VOR ORT**

**Aktionszeiten: Mittwoch bis Samstag: 10.00 - 18.00 Uhr**

**Tel.: 076 702 68 94**

**WIR KAUFEN AN: WIR ZAHLEN BIS ZU 68,-CHF PRO GRAMM**

**Schmuck - Altgold - Bruchgold**

**WIR KAUFEN AN: WIR ZAHLEN BIS ZU 68,-CHF PRO GRAMM**

**MACHEN SIE IHREN PELZ ZU GELD**

**Kostenlose Hausbesuche bis zu 100 KM**

**Stifte & Brillen**

**Silber & Porzellan**

**ACHTUNG! ACHTUNG!**  
Wir suchen alle Arten von Pelzen!  
Die Nachfrage in OST-Europa ist derzeit sehr hoch  
Wir zahlen bis zu **7.500,-CHF**  
\* in Verbindung Pelz mit Gold

**Lederjacken & Taschen**

**Bernsteine bis zu 3.000CHF**

**Ankauf von Goldschmuck aller Art**  
Altgold, Bruchgold, Münzen, Barren, Platin sowie gut erhaltene Ringe, Broschen, Ketten, (Armbänder bevorzugt in breiter Form), Colliers, Medaillons, Golduhren, - auch defekt, und nur in Verbindung Pelz mit Gold

- Kostenlose Begutachtung (auch vor Ort)
- Bewertung Ihres Schmuckstücks
- Für Senioren auch Hausbesuche bis 100km
- Profitieren Sie durch den momentan hohen Goldkurs!

Gerne prüfen wir Ihren Schmuck auf Echtheit!



*Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig.  
Erzählt von mir und traut euch zu lachen.  
Lasst mir einen Platz zwischen euch,  
so wie ich ihn im Leben hatte.*

### Todesanzeige und Danksagung

Traurig und mit dem Herzen voller schöner Erinnerungen an gemeinsam verbrachte Zeiten, haben wir im engsten Familien- und Freundeskreis Abschied genommen von

## Walter Castelberg

4. Juni 1946 – 7. Oktober 2022

Wir vermissen dich unendlich, aber du wirst immer in unseren Herzen weiterleben.

#### Traueradresse:

Doris Castelberg  
Via da Bos-cha 3  
7513 Silvaplana

#### In Liebe und stiller Trauer:

Doris Castelberg  
mit Lucrezia, Daniel und Susanne  
Patrick mit Marina und Moreno  
Carmen mit Pascal und Sina  
Annetta Rader-Castelberg

Ein besonderer Dank gilt unseren Freunden, die jederzeit für uns da waren und uns in schweren Zeiten beigestanden sind, Dr. Compagnoni und seinem Team, der Spitex, der einfühlsamen Begleitung der Alzheimerstiftung und Pro Senectute, vor allem den Ärzten und dem wunderbaren, liebevollen Pflegeteam des Centro Sanitario Flin im Bergell, Danke.

Auf Wunsch des Verstorbenen werden keine Leidszirkulare versandt und die Urnenbeisetzung findet zu einem späteren Zeitpunkt statt.

*Cur cha'ì sulai da la vita tramunta,  
glischan las stailas d'algoranza.*

### Annunzcha da mort ed ingraziamaint

## Johanna Nodè-Pfister

29 marz 1933 – 4 october 2022

Nossa chara mamma, söra, nona e tatta ha pudü indurmanzar in pasch.  
No ingraziain per tuot il temp, cha no vain pudü passantar cun ella

#### Adressa da led:

Roman Nodè  
Pütvia 246  
7550 Scuol

#### in profund led:

Duri e Claudia Nodè-Cahannes  
cun famiglia  
Roman e Rosi Nodè-Reichenbach  
cun famiglia  
Annatina Nodè cun famiglia  
paraints ed amis

L'urna vain lovada plü tard in stret ravuogl da la famiglia.

Impè da fluors, giavüschaina da sustgnair la Chasa Puntota a Scuol, CSEB,  
Via da l'Ospidal 280, 7550 Scuol, IBAN CH19 0900 0000 7000 0641 5

**Aber die auf den Herrn harren,  
empfangen immer neue Kraft.**

Jesaja 40,31





Uns gibt es auch so.  
Folgen Sie uns!

Engadiner Post  
POSTA LADINA

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

### Veranstaltungen

#### Frauentagung

**St. Moritz** Die diesjährige KMU-Frauentagung findet am Freitag, 28. Oktober von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr im Hotel Laudinella in St. Moritz statt und widmet sich dem Thema «Genusskultur und Nahrungsmittelproduktion in Graubünden». Im Oberengadin und den angrenzenden Südtälern haben Genusskultur und die Nahrungsmittelproduktion eine lange Tradition. Dass Tradition und Moderne im Einklang stehen können, zeigt die Bündner Gastrotechnik. Leonie Liesch, Geschäftsführerin von graubündenVIVA, referiert über die Zukunft der Genusskultur in Graubünden. Danach erhalten die Teilnehmerinnen einen Einblick in die Arbeit des bekannten Foodscout Richard Kägi, der immer auf der Suche nach Köstlichkeiten und Trends im Food- und Genussbereich ist. Was ist ein Foodscout und wie geht er dabei vor? Was ist heute und morgen angesagt? Wie kann man selbst am Puls der Zeit bleiben bezüglich Food-Trends? Nach einem gemeinsamen Mittagessen folgen am Nachmittag Einblicke in verschiedene Betriebe aus dem Kanton: Sabina Cloesters, Geschäftsführerin Café Badilatti in Zuoz, Marcel Heinrich, Geschäftsführer von den Albulas Bergkartoffeln in Filisur, Francesca Sostmann-Märky, Gastgeberin Hotel Stefani St. Moritz, Kaspar Howald, Projektleiter 100 Prozent Valposchiavo sowie Didier Grond, Geschäftsführer Furnaria Grond in Sils/Segl Maria. (Einges.)

Weitere Informationen und Anmeldung unter: [www.kgv-gr.ch/frauentagung](http://www.kgv-gr.ch/frauentagung)

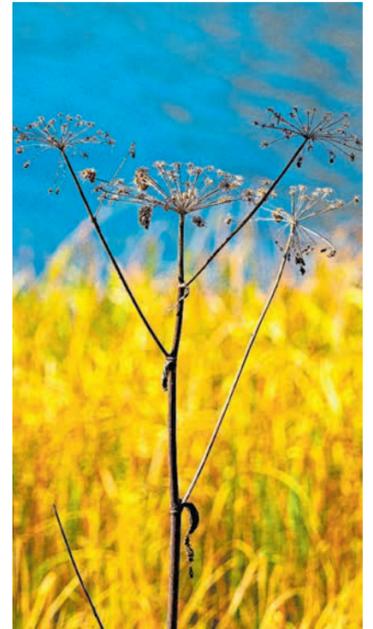
#### Abschlusskonzert Blockflötenensemble

**St. Moritz** Am Freitag, 14. Oktober um 17.00 Uhr, gibt der Blockflötenensemble-Kurs in der katholischen Kirche St. Karl in St. Moritz-Bad ein Abschiedskonzert. Der Schwerpunkt dieses Kurses, der alljährlich im Hotel Laudinella stattfindet, liegt auf der stilgerechten Interpretation von Consort-Literatur des 16. und frühen 17. Jahrhunderts aus England und Italien. Zum Abschluss präsentieren die Kursteilnehmerinnen unter der Leitung von Martina Joos das Ergebnis ihrer intensiven Proben in einer klangvollen Atmosphäre. (Einges.)

#### 7. Engadiner Orgelspaziergang

**Silvaplana/Sils** Sie spazieren wieder. Natürlich nicht die Orgeln, sondern Besucherinnen und Besucher des diesjährigen Orgelspaziergangs am Freitag, 14. Oktober. Am diesjährigen Orgelspaziergang werden Orgeln in Silvaplana und Sils vorgestellt. Ester Mottini (St. Moritz) und Jürg Stocker (Bever) spielen je rund 20 Minuten Orgelmusik in der reformierten Kirche Silvaplana (13.00 Uhr), in der Kirche San Lurench Sils Baselgia (14.15 Uhr) und in der Kapelle Hotel Waldhaus Sils (15.45 Uhr). Zur Auf-führung gelangen Werke von Felix Mendelssohn, Louis Lefébure-Wély, Johann Sebastian Bach, Girolamo Frescobaldi und Jean Langlais. Eine kurze Einführung zur Kirche, der Orgel und den Musikstücken runden die Orgelkonzerte ab. Transfer zwischen den Stationen individuell (öV oder Fussmarsch). Keine Anmeldung erforderlich. Der Eintritt ist frei. Kollekte. (Einges.)

#### Das Bild hat das Wort



Es ist wieder Zeit für die schönen Farben des Herbstes im Tal.

Fotos: Daniel Zaugg

#### WETTERLAGE

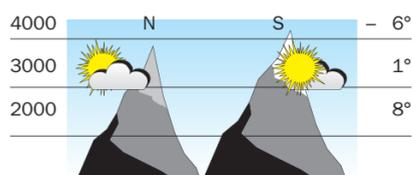
Schwacher Hochdruckeinfluss bei insgesamt eher nur geringen Luftdruckgegensätzen über Mitteleuropa und zum Teil auch etwas feuchteren Luftmassen beeinflusst derzeit unser Wetter. Somit ist das Wetter auch weiterhin nicht ganz stabil.

#### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

**Wechselnd bewölkt und mild!** Der Tag beschert uns einen Mix aus Sonne und teils auch dichteren Wolken. Die Sonne sollte zeitweise aber durchaus auch besser durchkommen können und die Bereitschaft zu vereinzelten Regenschauern ist gering. Am ehesten kann man einen Regenschauer auf den Bergen nicht ausschliessen. Bei den Temperaturen tut sich derzeit wenig und deshalb ist es für die herrschende Jahreszeit auch weiterhin recht angenehm. So erwarten wir nachmittags zumeist Werte zwischen 12 Grad im Oberengadin und bis 18 Grad in den Tälern im Süden.

#### BERGWETTER

Auf den Bergen scheint am Dienstag zeitweise die Sonne, zeitweise mischen jedoch auch etwas dickere Wolken mit. Dabei sollte es zumeist trocken bleiben, völlig ausschliessen kann man jedoch einen kurzen Regenschauer aber auch nicht. Es ist relativ mild.



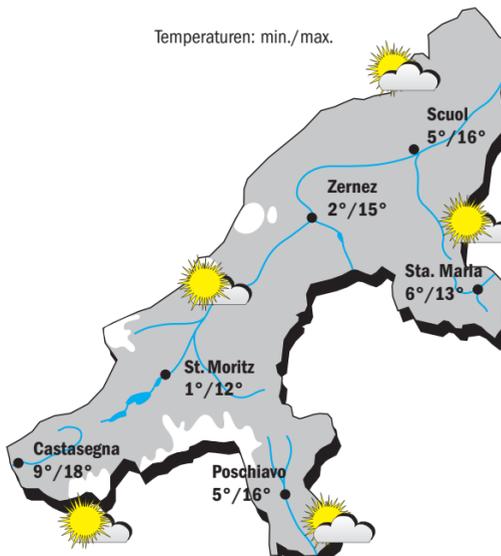
#### DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	5°	Sta. Maria (1390 m)	7°
Corvatsch (3315 m)	-	2° Buffalora (1970 m)	2°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	5°	Vicosoprano (1067 m)	8°
Scuol (1286 m)	6°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	9°
Motta Naluns (2142 m)	3°		

#### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Tag	Wetter	°C
Mittwoch		5 / 15
Donnerstag		5 / 14
Freitag		6 / 13

Temperaturen: min./max.



#### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Tag	Wetter	°C
Mittwoch		3 / 12
Donnerstag		3 / 12
Freitag		4 / 11

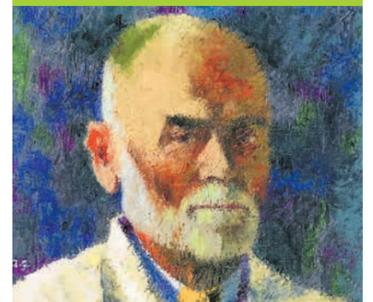
Anzeige

SUVRETTA HOUSE  
ST. MORITZ

«Augusto Giacometti  
(1877–1947) Die Biografie»

Buchvernissage mit Autor  
Marco Giacometti

Freitag, 14. Oktober 2022



Informationen &  
Anmeldung unter:



+41 (0)81 836 36 36  
[info@suvrettahouse.ch](mailto:info@suvrettahouse.ch)  
[suvrettahouse.ch](http://suvrettahouse.ch)